

JOURNAL

Informations- und Mitteilungs-
Vereine, Gewerbe und Politik

herausgegeben vom
Haus der Möglichkeiten e.V.



**Verrückte Zeiten – da stand
sogar der Schneemann Kopf**



Die Leegebrucher „Schwester Agnes“ heißt Gabriela

Der DEFA-Fernsehfilm „Schwester Agnes“ wurde zum Internationalen Frauentag am 8. März 1975 ausgestrahlt und eroberte die Herzen vieler DDR-Bürger im Sturm.

Agnes Kraus spielt die allein-stehende engagierte Krankenschwester, die mit ihrem weißen Schwalbenmoped zu ihren Patienten fährt. Sie hilft, wo sie nur kann und ist deshalb bei ihren Patienten beliebt.

Nun gibt es auch in der Praxis von Dr. Stephan Langen und Dr. Petra Fuchs in Leegebruch eine engagierte „Agnes“. Sie heißt Gabriela Telke und fährt nicht mit einer Schwalbe, sondern einem schmackhaften weißen Mitsubishi Space Star zu ihren Patienten, denen es in Leegebruch, Germendorf, Bärenklau, Velten und sogar in Klein-Ziethen nicht mehr möglich ist, die Praxis Dr. Langen & Dr. Fuchs am Robert-Koch-Platz aufzusuchen.

Gabriela Telke entnimmt ihrem mitgeführten Instrumentenkoffer bei den Patienten, zu denen sie gerufen wurde, Geräte zur Blutentnahme, Blutdruckmessung, sie erfasst Größe und Gewicht der Frauen und Männer. Über eine datensichere Verbindung kann sie auf ihrem Laptop Laborwerte aus der Praxissoftware aufrufen und den Patienten erklären. Wenn ihr bei den Hausbesuchen etwas auffällt, hält sie umgehend Rücksprache mit den Ärzten der Gemeinschaftspraxis. Sie agiert quasi als Bindeglied zwischen Patient und Arzt oder Ärztin.

Gabriela Telke wurde, wie viele Oberhaveler, zu DDR-Zei-

ten im Hennigsdorfer Krankenhaus geboren, ist aber in Kremmen aufgewachsen und wohnt heute noch dort.

Von 1976 an hat sie mehrere Ausbildungen absolviert: zur Sprechstundenschwester, zur Fürsorgerin in einer Mütterberatung sowie im Jugend-Gesundheitsschutz. Nach einer Ausbildung zur Pharmareferentin nach der Wende fand Gabriela Telke keine Anstellung in dieser Branche. Es folgten zwölf Arbeitsjahre in einem Berliner Kosmetikstudio mit Laser-, Besenreiser- und Hautbehandlungen.

Sie sieht es heute als Glücksfall an, dass sie am 1. März 2017 in der Praxis von Dr. Langen und Dr. Fuchs die damalige Arzthelferin Agnes ersetzen durfte. (Ja, die Vorgängerin hieß tatsächlich auch Agnes, wie die Filmfigur.)

Die danach anstehenden Hausbesuche waren schon ihr „Ding“. Sie bildete sich weiter als nichtärztliche Praxisassistentin, ist im Praxisbetrieb und mit Hausbesuchen 25 Stunden pro Woche beschäftigt. So wie alle Mitarbeiterinnen der Praxis frischt sie regelmäßig ihre fachlichen Kenntnisse und Fähigkeiten auf. Demnächst steht wieder ein Kurs in Notfallmanagement an.

Was tut eine in der Krankenbetreuung beschäftigte 61-jährige „Agnes“ in der Freizeit?

„Da wandere ich gerne durch die Gegend und halte mich damit auch fit für die Arbeit, die mir große Freude bereitet“, antwortet sie prompt.

Text und Foto: hajo



Sponsorempfehlung



Dr. Langen & Dr. Fuchs
Hausarztpraxis BAG/GbR



Dr. med. Stephan Langen

Facharzt für Frauenheilkunde/
Praktischer Arzt,
Ärztlicher Psychotherapeut,
Palliativmediziner



Dr. med. Petra Fuchs

Fachärztin für Allgemeinmedizin,
Ärztliche Psychotherapeutin/
Psychoonkologin, Chirotherapie,
Akupunktur, Naturheilverfahren

Sprechzeiten

Mo bis Do 8 – 12 u. 14 – 18 Uhr
Fr 8 – 12 Uhr

Die Sprechzeiten Ihres
Arztes finden sie auf
www.langen-fuchs.de

Kontakt

Tel. 03304 502738 | E-Mail: post@langen-fuchs.de

Standort Leegebruch

Allgemeinmedizin & Gynäkologie

Robert-Koch-Platz 18
16767 Leegebruch

Standort Lehnitz

Psychotherapie & Coaching

Friedrich-Wolf-Str. 92
16515 Oranienburg

Das LEEGERBRUCH JOURNAL finden Sie auch im Internet

leegebruch-journal.de

[f /leegebruch-journal](https://www.facebook.com/leegebruch-journal)

90 Jahre Freiwillige Feuerwehr – keine Jubiläumsfeier 2020

Jugendarbeit durch fehlende Kontakte gefährdet



Foto: Geschichtsverein



Foto: Freiwillige Feuerwehr Leegebruch

Stolz präsentierten 1930 die Männer der soeben gegründeten Freiwilligen Feuerwehr Leegebruch ihr erstes Einsatzfahrzeug. Es war ein hartgummibereifter Anhängewagen (Foto oben links). Bestückt mit Motorspritze, Schläuchen und Gerätschaften zogen ihn die Kameraden per Zugdeichsel mit Querstange zum Einsatzort. Eine Aufnahme von 2019 (oben rechts) zeigt den Fortschritt eines knappen Jahrhunderts, in dem auch Frauen zur Wehr gehören.

So wäre es jetzt nach 90 Jahren eine schöne Gelegenheit zum Feiern. Doch alle schönen Pläne dafür blieben in der Schublade und das für 2020 vorbereitete Luchwiesenfest mit Schwerpunkt Feuerwehr musste abgesagt werden – ebenso wie viele andere Veranstaltungen. Das Virus nahm keine Rücksicht. Das letzte Jahr war somit geprägt von Einschränkungen, die auch 2021 noch andauern. Für die Feuerwehr ist dies besonders im Hinblick auf die Jugend bitter, da keine Ausbildung mehr stattfinden konnte und kann. „Die Nachwuchsarbeit hat in den letzten Jahren gut geklappt, aber wenn die Kontakte so lange fehlen, geht möglicherweise das Interesse verloren“, sorgt sich Wehr-

führer Sebastian Hentschel. „Wir sind gespannt, wie viele der elf Jungen und vier Mädchen unserer Jugendfeuerwehr wiederkommen“, fügt



Die Feuerwehrjugend wird an der Technik ausgebildet (Foto: hajo)



Der Großbrand der Produktionshalle hinter Lidl im Dezember 2020 forderte den Feuerwehrleuten alles ab. (Foto: FFw Leegebruch)

Hentschels Stellvertreter Holger Wiechmann an, „zumal ja inzwischen bei einigen ein Schulwechsel oder Ausbildungsstart erfolgt ist.“ Über fehlende Kontakte sind auch die „Großen“ selbst be-

trübt. Fast alle Ausbildungsdienste und der Austausch nicht nur der Jugend, sondern auch der 38 Aktiven (34 Männer, vier Frauen) und

den Mühen der Arbeit auch das Wiedersehen mit den zu Hilfe geeilten Kameraden aus Germendorf, Vehlefanzen und Velten eine ganz besondere Qualität. Der Wermutstropfen dabei: laut Anweisung dürfen coronabedingt nur so viele Kräfte zum Einsatz mitgenommen werden, wie jeweils unbedingt nötig. Frustrierend für diejenigen, die nach Pieperalarm herbeigeeilt sind und wieder heim gehen müssen. Wer dann mitfährt, hat Desinfektionsmittel dabei und trägt Maske. Mit Maske am Funkgerät? „Doch, das geht“, versichert Hentschel cool. Ruhe bewahren ist sowieso angesagt bei den engagierten Helfern, die ehrenamtlich Feuer und Flamme sind, ebenso Brände zu löschen wie immer wieder auch Menschen zu retten und die auch beim Hochwasser 2017 unermüdlich fast rund um die Uhr anpackten. Auf dass sie mit ihrem vorgelebten Idealismus den Nachwuchs auch in Zukunft begeistern können.

Ulrike Unger

Mehr zur Geschichte der Leegebrucher Feuerwehr im Heft 1 der „historischen Blätter“ vom Geschichtsverein auf leegebruch.info/shop.

15 Mitgliedern der Alters- und Ehrenabteilung entfallen. Sie treffen sich nicht – außer bei Einsätzen. Als sie im Dezember zum Großbrand einer Produktionshalle an der Eichenallee ausrückten, hatte so neben

Mit Fritzens Hut entstand ein vielfältiger neuer Ortsteil

Nachbarschaftshilfe bei Hochwasser förderte Gemeinschaftsgefühl

Unterschiedlicher können die bislang drei Leegebrucher Ortsteile Altes Dorf, Garten- und Werksiedlung kaum sein. Jetzt ist ein vierter entstanden, der ebenfalls sowohl einen ganz eigenen Charakter als auch eine interessante Vergangenheit hat: Fritzens Hut. (Zur Namensgebung siehe Ausgabe 44 des LEEGERBRUCH JOURNALS.)

„Für uns als Unternehmen geht nun ein spannendes Projekt zu Ende“, stellt Thorsten Frenzel von Adorable Immobilien Berlin fest. 85 heute be-

baute Grundstücke habe man vermarktet und mit einem Augenzwinkern fügt er hinzu, dass das neue 7,8 Hektar große Wohngebiet Fritzens Hut wohl als eine der sichersten Gegenden Brandenburgs gelten könne – wegen „der hohen Dichte an Polizisten, Berufssoldaten und Feuerwehrleuten“.

Die ersten beiden Familien konnten bereits zu Weihnachten 2016 einziehen und kurz vor Jahresende 2020 machten die letzten Neuankömmlinge Haus und Garten wohn- und weihnachtstauglich. Heute

leben insgesamt 252 Bewohner in den individuell gestalteten neuen Stadtviellen und Bungalows mit Gärten, die harmonisch an den alten Bestand anschließen (Foto Seite 5 unten links). Auf dem nördlichen noch freien Grünstreifen sollen in Kürze vier zweigeschossige Häuser mit 16 Eigentumswohnungen, altersgerecht und mit Aufzügen, entstehen (Abbildung Bebauungsplan Seite 5).

Rickriems fanden hier die ideale Kita und bauten gleich ein Haus

Auch der Möbelwagen von Familie Rickriem stand als einer der ersten im Januar 2017 vor dem eigenen Haus. Zuvor lebten sie nach Berliner Studienzeiten in Hennigsdorf und noch bis zum Sommer 2015 hatte ihnen Leegebruch gar nichts gesagt, wie Jens Rickriem schmunzelnd feststellt. Doch als sie nach einer kleinen Kita Ausschau hielten, sollte sich das rasch ändern. Im Herbst fanden sie in Leegebruch die Kita Malwine. Und als sie sich im Ort weiter umsahen, standen sie im November plötzlich vor



einem Brachland mit Wiese und einem großen Schild davor (eines steht noch heute, Foto oben). Grundstücke zur Bebauung wurden angeboten. Das war's. Kurz entschlossen und im Vertrauen auf die richtige Entscheidung griffen sie mutig zu. Vier Wochen später waren alle Formalitäten erledigt, es konnte losgehen. Und nach einem knappen Jahr stand bereits der Umzug an. Wie auch die übrigen Nachbarn kämpfte der Familienvater zäh mit der Herstellung eines Gartens. Vor der Bauphase sei der eh stark verdichtete Ackerboden noch zusammengeschoben worden. Unter einer 20 Zentimeter dicken Humusschicht stieß Rickriem auf nichts außer märkischen Sand, erinnert er sich. Nur an der Ecke Kirchhof-/Rosenstraße hatte es früher offenbar eine Müllabladestelle gegeben, er fand Steine, Schrott und einen alten Simson-Scheinwerfer.

Begeistert über spontane Nachbarschaftshilfe beim Hochwasser

Während auf den anderen Baustellen fleißig gearbeitet wurde und manches Grundstück noch leer war, schreckte Ende Juni 2017 das Hochwasser auch die Neu-Leegebrucher auf (Foto Seite 5). Gerade eingezogen und dann das. Rickriems traf es nicht ganz so schlimm wie manch andere Nachbarn. Gottlob kamen aber durch die spontanen Hilfsaktionen der „alten“ Leegebrucher aus der Gartensiedlung schon am ersten Tag Pumpen und andere Gerät-



Tim (8) und Elisa (4) haben ihren Lieblingsplatz im Garten schon gefunden: das ebenerdige, „barrierefreie“ Trampolin. Die Eltern Jens und Fanny Rickriem freuen sich mit ihnen auf den Frühling.



Mit einem der ersten Häuser (Bild rechts) starteten Rickriems ihren Bau im Frühjahr 2016. Kurz nach dem Einzug ein knappes Jahr später wurden sie wie ganz Leegebruch am 29./30. Juni 2017 vom Hochwasser geschockt (Bild links) (beide Fotos: Jens Rieckriem)

schaften zum Einsatz. Diese Kontakte zur einheimischen Bevölkerung führten rasch zu einem Gemeinschaftsgefühl, welches das Ankommen am neuen Wohnort sehr erleichterte. Jens Rickriem, seine Frau und die beiden Kinder fühlen sich wohl und der Familienvater freut über die vielen Spaziergänger, mit denen sich so manches Schwätzchen ergibt.

Viel zu schauen und auszutauschen gibt es schon jetzt ob der Vielfalt der Häuser. Und sicher auch in Zukunft, wenn die Pflanzen, Sträucher und Bäume gewachsen sind in den ganz nach persönlichem Geschmack gestalteten Gärten. Apropos Bepflanzung: hier gab es Vorgaben. Die Eigentümer verpflichteten sich, pro über-

bauter Fläche von 500 Quadratmeter einen Baum und einheimische Sträucher zu pflanzen. Für die gesamte Fläche von Fritzens Hut sind das 168 Bäume und 2 290 Sträucher. „Das Planungsrecht hat sich die Gemeinde nicht aus der Hand nehmen lassen“, betont Bauamtsleiter Norman Kabuß und verweist auf die von Beginn an sehr gute Zusammenarbeit mit dem Planungsbüro Ludewig aus Birkenwerder. Auch das Architektur- und Ingenieurbüro NTS zog engagiert und zuverlässig mit.

Bauamtsleiter lobt gute Zusammenarbeit aller am Projekt Beteiligten

Der Weg zum heute schmucken Neubaugebiet war lang und steinig. Begonnen hatten die Planungen für ein neues Wohngebiet auf der Brache schon 1994 (Lesen Sie dazu in der Ausgabe 29 des LEEGEBRUCH JOUR-

◀ Die ins Neubaugebiet verlängerten Straßen fügen sich mit ihren individuell gestalteten Häusern nahtlos an die alte Bebauung der Gartensiedlung (hinten im Bild) an. Hier die Blumenstraße.

NALS) doch Bauherren, Planer und Investoren kamen, schauten und gingen. Erschwerend kam hinzu, dass sich die Eigentümer, eine Erbgemeinschaft, nicht über die Vermarktung einigen konnten. Im Lauf der Zeit verabschiedete sich die Gemeinde vom alten Bebauungsplan, der 1997 noch eine Weiterführung des geschlossenen Verlaufs der Werkssiedlung vorgesehen hatte. Nun wurde eine offene Bebauung favorisiert. „Und als 2014 der Kontakt mit einem neuen Investor erfolgt war, ging alles schnell voran“, erinnert sich Kabuß. So war die Erbgemeinschaft nach vielen Gesprächen zum Verkauf bereit, 2015 über-

arbeitete das Planungsbüro den alten Bebauungsplan und der nun geänderte neue trat bereits Anfang 2016 in Kraft, berichtet der Bauamtsleiter und lobt das sehr gute und reibungslose Miteinander aller Beteiligten. „Dass das so geklappt hat und bis zuletzt auch alle Termine eingehalten wurden, erfüllt uns mit Stolz“, sagt er und erklärt zur abschließenden Frage, dass dies wohl das letzte große Bauprojekt in Leegebruch gewesen sei. Bebaut werden könnten jetzt nur noch 50 Wochenendgrundstücke in der Gartensiedlung.

Text und Fotos (3): Ulrike Unger



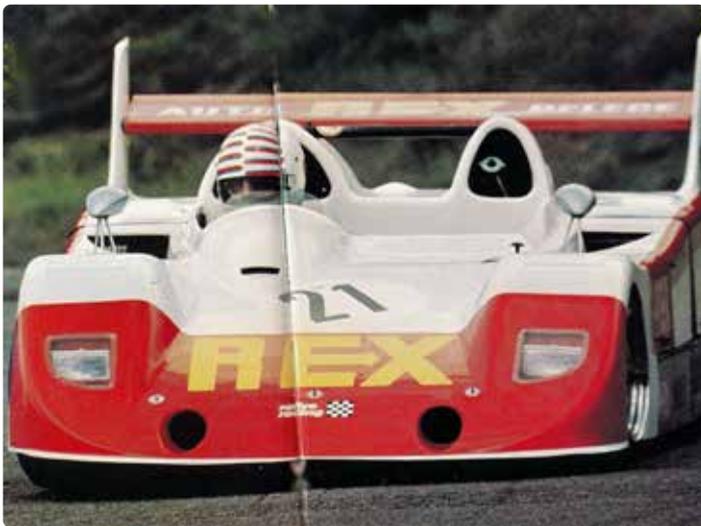
Sein Traumwagen war ein Rex Sp 1

Bernd Heinzeller: Ein Leben für Fahrräder, Motorräder, Rennautos und Traktoren

Schwalbe, Sperber und Star in der Scheune – es ist die Vogelflotte von Simson aus Suhl, die es Bernd Heinzeller angetan hat. Die Mopeds aus DDR-Zeiten motzt er wieder auf und bringt sie zum Schnurren. Auch ein Zschopauer MZ-Mo-

der Leegebrucher Dorfstraße 1 steht.

Bernd Heinzeller wurde 1942 in Berlin-Wedding geboren und ist in Friedenau aufgewachsen. Sein Vater Ludwig war in seinen besten Jahren Tiroler Landesmeister im Skispringen. Den Krieg überstand



Der Rex SP 1 war der Lieblingsrennwagen von Bernd Heinzeller

torrad und eine Honda bringt der versierte Motortechniker wieder zum Laufen. Zuletzt war es ein Traktor Hanomag Perfekt 300, dem der begabte Bastler wieder das Tuckern lehrte und der heute gut behütet auf dem Bauernhof in

er als Jagdflieger und Kriegsberichterstatte.

Den Sohn Bernd reizten schon früh Fortbewegungsmittel mit Rädern und Reifen. Beim Kegelaufstellen und Autowaschen erarbeitete er Taschengeld. Mit 15 Jahren erwarb er



Der Neu-Leegebrucher kann stolz seine Rennpokale präsentieren

davon Teile von Fahrrädern, die er zu einem fahrbaren Rad zusammenbaute. Damit fuhr er schon mal am Wochenende von Berlin nach Hamburg. Eigentlich wollte Bernd Heinzeller Bauingenieur werden. Nach vier Semestern sattelte er jedoch in die Malerfirma seines Vaters um. In der Firma machte er die Bekanntschaft mit einem BMW-Motorrad R 67/2 mit Seitenwagen. Als er 20-jährig den Führerschein erworben hatte, weckte diese Maschine seine große Liebe zum Umbau und zur Verbesserung.

1966 saß er erstmalig auf einer Bultaco-Rennmaschine mit 18 PS und bestritt sein erstes Rennen auf der AVUS mit ihrer Steilwandkurve. Rennen mit einer selbst gebauten BMW-Seitenwagenmaschine folgten auf dem Hockenheimring, dem Nürburgring und der AVUS.

Bernd Heinzeller schaffte die Meisterprüfung als Maler und Lackierer bei seinem Vater. Die Leidenschaft zum Motorsport blieb ungebrochen. Mit einer NSU mit einem Liter Hubraum und 75 PS gelang ein erster Klassensieg bei einem Berg- und Streckenrennen.

Als Lizenz-Motorsportler beendete Bernd Heinzeller 1976 eine Berliner Rundstreckenmeisterschaft mit 800 Teilnehmern als Zweiter.

Das Highlight für ihn war 1980 ein futuristisch konst-

ruierter REX SP 1 Rennwagen mit 2 000 Kubikzentimetern Hubraum und 330 PS. Erfolge feierte der Neu-Leegebrucher (seit zehn Jahren) mit Rennmaschinen wie BMW, Horex



Aus Metallresten gestaltet: ein Speerwerfer

oder Bultaco auf Rennstrecken in Italien, Holland, Belgien, Polen und der ČSSR. Im tschechischen Most, wo er schon vor der Wende Rennen bestritt, organisierte er Renn-



Bernd Heinzeller bei einem Rennen in Zolder 1976

trainings-Veranstaltungen für Jedermann, an denen auch viele Mitglieder der Berliner Vereinigung der Motorsportler

Sponsorempfehlung

www. antimus.de
Ulrich Still Eichenallee 33 16767 Leegebruch
(+ 49) 03304 204098
EICHENPROZESSIONSPINNER | WESPEN | RATTEN | MÄUSE U.V.M.
Schädlingsbekämpfung



◀ Im Glasschrank von Bernd Heinzeller sind an die 100 Pokale präsentiert, die er bei Motorrennen in mehreren Ländern „erfahren“ hat.

In der Gegenwart bringt der Ex-Rennfahrer auf dem Hof an der Dorfstraße 1 Hanomag-Traktoren aus den 60-iger Jahren wieder zum Laufen. Den abgebildeten hat er im Festzug zu 90 Jahren Leegebruch am 30. Juni 2018 gesteuert. ▶



teilnehmen konnten. Schließlich fungierte er 25 Jahre auch als Schatzmeister dieses Vereins. In den Moster Annalen steht sein Name in Verbindung mit einem erfolgreichen Weltrekordversuch 1996 für Dreiräder bis 350 Kubikzentimeter über 12 und 24 Stunden.

Bernd Heinzeller, der über sein ganzes Leben lang Fahrräder liebte, darunter ein Rennrad von Rudi Altig, das er noch besitzt, versuchte sich auch erfolgreich als Rallyefahrer oder Motorbootsportler. Es ist unmöglich, die in einem Glasschrank „gestapelten“

rund 100 Pokale und Siegerpreise den jeweiligen Rennen mit Motorrädern und Rennwagen zuzuordnen. Während Bernd Heinzeller an den Simson-Mopeds, einem MZ-Motorrad und einer Honda bastelt, will er bald noch einen Hanomag vom Baujahr 1964

wieder zum Laufen bringen. Hier und da hilft er Freunden beim Malern. Schließlich will er sich noch einen Oldtimer mit Seitenwagen anschaffen und wieder flott machen.

Text und Fotos: hajo

Bundestagswahl am 26. September: Wahlhelferinnen und -helfer gesucht

In der Vergangenheit konnte sich die Gemeinde Leegebruch bereits mehrfach auf die Unterstützung ihrer Bürgerinnen und Bürger bei der Durchführung von Wahlen verlassen.

Für die am 26. September stattfindende Bundestagswahl sucht die Gemeinde Leegebruch ehrenamtliche Wahlhelferinnen und Wahlhelfer.

Sie organisieren den Wahlakt am Wahltag und sind nach Schließung der Wahllokale für die Auszählung der Stimmen verantwortlich. Jede und jeder Wahlberechtigte kann diese Aufgabe übernehmen.

Besondere Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Für Ihre Unterstützung erhalten die ehrenamtlichen Helfer ein „Erfrischungsgeld“. Bei Interesse wenden Sie sich bitte schnellstmöglich an die Gemeinde Leegebruch unter folgenden Kontaktdaten:

Gemeinde Leegebruch
Birkenallee 1
Herr Kabuß
Zimmer 2.12
Tel.: (03304) 24 96-11
E-Mail:
n.kabuss@leegebruch.de

Frau Wirth
Zimmer 2.14
Tel.: (03304) 24 96-17
E-Mail:
m.wirth@leegebruch.de

Gemeinde Leegebruch

Webseite der Gemeinde
Leegebruch:
www.leegebruch.de

Wir möchten wissen, wie Ihnen das LEEGEBRUCH JOURNAL gefällt, was Ihnen nicht gefällt, über welche Themen Sie gerne im Journal lesen würden. Schreiben Sie uns am besten eine E-Mail an redaktion@leegebruch-journal.de. Wir nehmen aber auch gerne Ihre Post, Fax oder Ihren Anruf entgegen.



Berge von Glasmüll nach den Feiertagen

Wie in weiteren Orten von Oberhavel hat sich auch in Leegebruch in der Woche nach Weihnachten, Silvester und Neujahr so viel Glasmüll angesammelt, dass ihn die Container nicht mehr aufnehmen konnten.

Nachdem am 7. Januar Leegebrucher im Rathaus darauf aufmerksam gemacht hatten, informierte Martina Wirth, Abteilungsleiterin für ordnungsbehördliche Aufgaben, die AWU, die für den Landkreis die Entsorgung übernommen hat.

Das Rathaus konnte schon einen Tag später feststellen, dass die neben den Containern abgestellten Flaschen und Gläser entsorgt wurden.

Die AWU entschuldigte sich damit, dass sich in diesem Jahr, offensichtlich pandemiebedingt durch die häuslichen Feiern mehr angesammelt hat, als in den Vorjahren. Zudem sei ein Fahrzeug zur Glasentsorgung kurzfristig ausgefallen.

Die AWU hat darüber hinaus auch in anderen Sorten während des Lockdowns ein erhöhtes Abfallaufkommen bei Leichtverpackungen, Pappe und Papier festgestellt.

Text und Foto: hajo

Gotteshaus inmitten der Gemeinde

Es steht mitten im Ort und wirkt nicht so auffällig, wie andere Kirchen in den Nachbargemeinden: das Leegebrucher Gotteshaus der evangelischen Kirche in der Straße der Jungen Pioniere 1g.

Das mit Schiefer gedeckte Haus mit dem markanten Turm wurde am 25. April 1948 eingeweiht. Damals entstand das Gebäude aus Holz von Teilen aus dem Baracken-

zeugwerke von 1936–1938 war die Holzkapelle schnell zu eng geworden. Zum Beginn des Siedlungsbaus war an die Errichtung von zwei Kirchen für die evangelischen und katholischen Gläubigen gedacht worden. 1937 erwarb die evangelische Kirchgemeinde 157,62 Hektar Land für den Bau einer größeren Kirche.

1939 gab es erste Verhandlungen für den Bau einer Kirche mit einem Glockenstuhl. Der Zweite Weltkrieg verhinderte das. Erst 1945 waren die Planungen wieder aufgenommen worden.

Doch die kleine Holzkirche war Mitte der 60-iger Jahre so baufällig geworden, dass die Gemeinde einen Bauantrag für ein größeres Gotteshaus stellte. Es sollte 250 Plätze,

einen Gemeinderaum, Platz für junge Christen und eine Schwesternstation bieten. Im Turm wollte man drei Glockenschwingen lassen.

Da die Bauanträge unbeachtet blieben, wurden unter dem Deckmantel von „Reparatur und Ausbesserung“ die alten Barackenteile durch Mauerwerk ersetzt. Das Geld dafür kam vor allem durch Spendensammlungen zusammen. Im Mai 1975 wurde der wacklige Holzturm abgerissen und der neue Glockenturm hochgemauert.

Nach weiteren Sanierungsarbeiten im Kirchenschiff wurde 1994 ein Kirchenchor gegründet.

Mit einer großen Orgelpfeife, die am Eingang zur Kirche war, sammelte die Gemeinde Spendengelder für die Anschaffung einer elektrischen Orgel für 4.500 Euro.



Die Holzkirche in der Dorfau wurde 1930 eingeweiht.

lager für Häftlinge im Heinkel-Flugzeugwerk. Es ist vom Baubetrieb Karl Scholz unter Mitwirkung des Malermeisters Max Bluhm und dem Pumpenbauer Alfred Beier sowie mit Unterstützung durch Firmen aus Hohen Neuendorf, Oranienburg, Kremmen und Velden errichtet worden.

Der Vorgänger des provisorischen Kirchenbaus steht als kleine Holzkapelle in der Dorfau. Sie ist 1930 eingeweiht worden und bot 30 Gläubigen Platz. Sie ist von Heinrich Mendelsohn, der die Nachbargüter Antonienhof und Pinnow besaß, der kleinen Gemeinde geschenkt worden.

Bis dahin hatte der damalige Pfarrer die Andachten in Schul-Klassenzimmern gefeiert.

Mit dem Wachsen der Gemeinde durch den Bau von Siedlungshäusern für Beschäftigte der Heinkel-Flug-



Vorwiegend in Eigenleistungen entstand der Kircheninnenraum mit einer gemauerten Kanzel. Es wurde eine Ölheizung eingebaut sowie die weiß geputzte Kirche energetisch saniert. Es entstanden der Gemeinderaum, eine Küche und der Keller wurde saniert. Einige Gelder dafür brachten die Kirchenmitglieder durch Erbpachtvergabe von nicht benötigtem Kirchenland auf.

Für 2021 wünscht sich die Kirchgemeinde für die aus-

geschiedenen Pfarrer Christoph und Nele Poldrack einen neuen Pfarrer. Und natürlich auch, dass das normale Kirchenleben mit Gottesdiensten, Chorgesang, Kaffeekränzchen und Gruppenausflügen wieder aufgenommen werden kann.

Text und Fotos: hajo

Kirchengemeinde im Web:
evkircheleegebruch.de



Der Chorgesang mit Orgel gehört zum Leben in der Kirche.



Als Pfarrer in Leegebruch bastelte Christoph Poldrack mit Asylbewerbern Weihnachtssterne.

„Himmelstor“ für die Katholiken

Kirche St. Petrus entstand mit Baumaterial von Trümmern der Heinkelwerke

Porta coeli – Himmelstor – steht über dem Portal der Katholischen Kirche St. Petrus Am Anger. Gestaltet hat es der Choriner Karl Kirchner.

Am 22. Mai 1955 wurde die Kirche konsekriert und dem Apostel Petrus gewidmet. Der Bau, eine der wenigen Kirchen, die in der schwierigen Zeit des Wiederaufbaus in der DDR entstanden sind, bietet 400 Gläubigen Platz. Der Kirchenbau, der auf einem Grundstück Am Anger möglich geworden war, das die Gemeinde Leegebruch der Kirchengemeinde 1947 übereignet hatte, ist schlicht und funktional aus Trümmerteilen der Heinkel-Flugzeugwerke gebaut worden. Die waren nach dem Plan des damaligen Pfarrers Josef Krause aus dem Jahr 1952 von vielen freiwilligen Helfern vom gesprengten Werksgelände nach Leegebruch geholt und für den Bau der Kirche bis 1955 aufbereitet worden.

Als Architekt wurde Karl Fleckner gewonnen. Er sorgte mit Stil und Einfühlungsvermögen für einen Bau, wie er in der Dreißiger Jahren gepflegt wurde. So gelang es ihm, die Kirche in die bestehende Siedlung architektonisch gelingen einzubinden.

Eine ebenso von ihm eingebrachte Flachdecke sorgt heute noch für eine tolle Akustik. Obwohl erst 1964 eine Schukeorgel mit 15 Registern eingebaut werden konnte, hatte man schon zur Bauzeit eine Empore dafür vorgesehen. Der Altarblock ist freistehend angeordnet und wurde mit Rochlitzer Porphyrt verkleidet. Das wuchtige Altarkreuz ist eine Intarsienarbeit und besteht aus zwölf verschiedenen Hölzern. Der Sakramentschrank ist mit einem Goldmosaik verkleidet und trägt

die Inschrift „SALUS POPULI EGO SUM“ (Ich bin das Heil der Völker). Im Kirchenschiff befinden sich auch eine Muttergottesstatue, eine Petrusfigur sowie aus Kupfer getriebene Kreuzwegstationen. Das Geläut besteht aus drei Glocken. Die größte von ihnen ist aus Stahl, wiegt 12 Zentner und trägt die Inschrift „GLORIA DEI“ (Ehre Gottes).

Obwohl in der Zeit des Siedlungsbaus 1936–1938 zahl-



Volles Haus gibt es traditionell zu den Konzerten in der Kirche

reiche Katholiken nach Leegebruch kamen, verhinderte die Gemeindeverwaltung während der Zeit des Nationalsozialismus einen geforderten Kirchenbau. Gottesdienste fanden damals im Pfarrhaus Am Roggenfeld 9/11 statt. 1946 wurde das Siedlungshaus Karl-Marx-Straße 23/25 von der katholischen Gemeinde erworben und zu einer Kapelle ausgebaut. Nach dem Kirchenbau diente das Haus bis 1990 als Gemeinde- und Schwesternhaus der Schönstätter Marienschwestern.

Text und Fotos (3): hajj



Das frühere Siedlungshaus in der Karl-Marx-Straße 23/25 wurde 1946 zur Notkirche ausgebaut und diente nach dem Kirchenbau bis 1990 als Gemeinde- und Schwesternhaus. (Foto: Geschichtsverein)

Mehr über die Geschichte der beiden Kirchen in Leegebruch und deren Kirchengemeinden lesen Sie in den Heften 2 und 13 der „Leegebrucher historischen Blätter“ beim Geschichtsverein oder folgen Sie der „Leegebrucher Tafelrunde“. Shop und Info auf leegebruch.info



Jimmys Welt der Rock- und Popmusik

Schon die zwei großen in der Gartentür eingelassenen hölzernen Symbolgitarren lassen vermuten: Hier wird Musik gemacht. Im Haus in der Maxim-Gorki-Straße wohnt und arbeitet Jimmy Gee. Mit seiner Familie: Frau, zwei Kleinkindern und einem Kater.

Das Refugium des musikalischen Multitalents liegt im Keller. Hinter den gepolsterten Doppeltüren befindet sich das Reich der Musikproduktion: der Gitarren, der Hammondorgel, des Schlagzeugs, der riesigen Mischpultanlage nebst Bildschirm, Instrumentenkoffern usw.

Gemütlich ist es irgendwie – trotz der verwirrend vielen Regler am Pult.

Jimmy Gee, Jahrgang 1978 und in Rostock geboren, ist Produzent, Komponist, spielt Gitarre, Bass, Schlagzeug und Hammond Orgel, gibt Unterricht nach eigenen Konzepten. Ebenso arbeitet er an großen Produktionen mit, hat in der Rock- und Popszene als Gitar-

rist national und international erste Preise abgeräumt, wovon andere nur träumen können.

Doch derzeit ist er wegen des Corona-Lockdowns eher traumatisiert. „Alles geht den Bach hinunter“, so Jimmy Gee, der eigentlich mitten im Schaffen steht. Dabei denkt er nicht nur an sich, sondern an alle in der brachliegenden Kulturszene.

Sein 2020 erarbeitetes Projekt als Musikproduzent für das Rocktheater „Faust’n’Roll“ mit Texten von Goethe – mal gesprochen, mal gesungen – liegt auf Eis. Dafür hat Gee 30 Songs komponiert, mit den zwölf Akteuren einstudiert. Alles im Leegebrucher Tonstudio. Die Premiere fand im August vergangenen Jahres in Berlin-Spandau vor reduziertem Publikum statt. Und wurde noch einmal auf der Felsenbühne Rathen in der Sächsischen Schweiz aufgeführt. „Das war’s dann“, sagt Jimmy Gee deprimiert. Und weiter: „Bisher mussten

wir etwa 50 schon avisierte Showauftritte canceln.“ Auch Moskau und Frankreich hätten Interesse gezeigt, deutschlandweit um die 40 Veranstalter. Damit hängt für ihn eine Investitionssumme in sechsstelliger Höhe in der Luft. Kaum ein Trostpflaster dagegen ist ein Doppelalbum von „Faust’n’Roll“, das er im September produziert hat und bei ihm erhältlich ist. Es sollte ja die Tournee begleiten.

Und auch das war als eine touristische Attraktion geplant: die Rocktheater-Aufführung ganz oben auf dem Brocken im Hotel. Mit der Harzer Schmalspurbahn von Wernigerode hinauf, dann ein „Mephisto-Mahl“ nebst verrocktem Faust von Goethe auf der Bühne und dem Song „Frühling lässt sein blaues Band...“.

Und auch das ist für den autodidaktischen Musiker aus Leidenschaft, der nur nach Gespür, Gehör, Gefühl und Intuition arbeitet, kaum ein richtiges Trostpflaster: dass

er Anfang dieses Jahres in den englischen Charts lange die Nummer eins war mit seiner Musik-Produktion des Songs „Geordi Best“.

Schließlich fühlt er sich auch noch verantwortlich für seine treue Band mit Schlagzeuger, Bassist, Keyboarder und der Technikergruppe. Denn alles, was sie gemeinsam auf die Beine stellen, ist ja privat vorfinanziert.

All diese jetzigen harten Einschlüsse und Unbilden hätte sich Jimmy Gee damals als Elfjähriger niemals träumen lassen, als ihn die Rockmusik gepackt hatte. Es sei der Beatles Song „Help“ gewesen.

Sein Studio bietet auch ganz andere Nutzungsart an: Für private Aufnahmen: ob Gesang, Vorlesungen oder Rezitation für familiäre Geschenke.

Text und Foto: Liane Protzmann

Weitere Infos unter www.jimmy-gee.com oder www.geecording.de

Jürgen Buhtz züchtet Strupphühner und Marans



In der Hand ein Ei aus Schokolade? Falsch geraten. Es ist echt und nicht einmal angemalt worden.

Jürgen Buhtz züchtet Hühner: Rasse Zwerg-Marans und nun auch noch die Gattung Zwerg-Strupphühner.

Das braune Ei stammt von einer Marans-Henne. Sie legt in einer besonderen Technik ihr gefärbtes Ei. Wie bitte geht das? Selbst Zuchtexperte Buhtz eierte da ein bisschen herum. „Es ist ein Phänomen. Bisher wissenschaftlich auch noch zu wenig beleuchtet worden“, meint der Leegebrucher. Beobachtet ist nur, dass das Huhn erst kurz vorm Eierlegen die Schale färbt. Quasi auf den letzten Drücker hin. „Eine absolut bemerkenswerte Seltenheit“, so Buhtz. Die Braunfärbung der Schale ist für Züchter und Preisrichter ein Punktesammler in der Bewertung: Die ganz dunkelbraunen bekommen neun Punkte, hellere weniger. Die Farbskala reicht von bitterschokofarben über haselnussbraun bis karamellgolden.

Jürgen Buhtz (Jahrgang 1964) ist Züchter aus Leidenschaft und auch seine Frau Martina nimmt Anteil am Zucht-Hobby ihres Mannes für exquisites Federvieh. Dafür braucht man natürlich auch Platz im Freien. So zog die Familie vor über drei Jahren um im Ort: vom Weidensteg in den Bärenklauer Weg. Jetzt haben die

Buhtz' ein geräumiges Anwesen für sich und die Tiere mit 2 100 Quadratmetern Fläche. Buhtz' neuester Züchterfolg sind die Strupphühner. Dafür erhielt er auf der letzten Schau der Kleintierzüchter des Ortsvereins im August 2020 den Kreisverbands-Ehrenpreis. Genauer gesagt sind es Zwerg-Strupphühner mit goldgelb seidigen Federn. „In Brandenburg gibt es nur noch einen Züchter solcher Hühner“, weiß der Leegebrucher Zuchtfreund. Den kenne er auch, er züchte aber im Farbschlag Rot.

Von ihm entdeckt wurden die Hühner vor vier Jahren auf der Lipsia-Bundesschau in Leipzig. Seine Frau hätte ihm in den Ohren gelegen mit dem Kauf einer Henne. „Nix da – habe ich gesagt. Ich bestelle Bruteier und dann sehen wir weiter“, erzählt er die Geschichte seiner Strupphühner. Und das Ergebnis? Aus 20 Eiern sind sechs gestruppt geworden. Die anderen hatten alle glattes Gefieder. Eine Zuchtauswahl musste getroffen werden. Auch einige glattgefiederte werden zur Weiterzucht verwendet, landen nicht alle im Suppentopf. Der Rest ist Zuchtgeheimnis.

Kein Geheimnis sei allerdings ihre Herkunft. Strupphühner stammen aus Asien. Seefahrer haben sie nach Europa mitgebracht. Bereits 1676 sind sie in der englischen Literatur erwähnt worden und auf historischen Stichen zu sehen. Es gibt sie in den Farben gelb, rot, blau, schwarz und weiß. Und nun auch in Brandenburg – in Leegebruch.

Jürgen Buhtz züchtet aber nicht nur, sondern bewertet auch die Züchterfolge anderer. Seit 2015 ist er zertifizierter Preisrichter für Rassegeflü-



gel in den Kategorien Hühner und Zwerghühner. Davor absolvierte er für diese ehrenamtliche Tätigkeit eine dreijährige Ausbildung. Außerdem ist er Sonderpreisrichter für Marans und Zwerg-Marans. Letztere züchtet er ja selber. Der Kleintierzüchterverein Leegebruch mit seinem Vereinshaus am Ortseingang in der Eichenallee hat auch in diesem Jahr wieder ein volles

Programm aufgelegt. Mit Versammlungen, Frühjahrsputz bis hin zur 70. Vereinsschau Ende Oktober. Das nächste Event, das auf öffentliches Interesse stoßen wird, ist erst einmal am 1. Mai geplant: kreisoffenes Hähne-Krähen von 10 Uhr an mit Frühschoppen und Eisbeinessen.

Text und Fotos:
Liane Protzmann

Sponsorempfehlung



IMMOTAXATOR

Sachverständigenbüro für Immobilienbewertung

KOSTENFREI ANRUFEN
☎ 0800 2062738

SILVIO RACKWITZ

- ✓ geprüfter Sachverständiger für Immobilienbewertung (EIPOS)
- ✓ Mitglied im Gutachterausschuss Landkreis Nordsachsen
- ✓ Mitglied im LSW (Landesverband der Sachverständigen für Wertermittlung im Grundstücksverkehr Land Brandenburg e.V.)

ANGEBOT:

- 👉 Als geprüfter Sachverständiger für Immobilienbewertung erstelle ich für Sie u.a. Verkehrswertgutachten nach § 194 BauGB z.B. bei Erbschaft, Scheidung oder für Finanzamt, Bank, etc.
- 👉 Garantiert neutrale und fachkundige Auftragsabwicklung mit persönlicher, kostenfreier Beratung vorab.



ImmoTaxator Silvio Rackwitz
Moorgrabenstr. 3 | 16767 Leegebruch

☎ Mobil 0176 31040589
✉ kontakt@immotaxator.de
🌐 www.ImmoTaxator.de

Ihr Sanitätshaus

im Herzen  Leegebruch

- Bandagen – Orthesen – Kompressionsware – Lymphologie – Blutdruckmessgeräte –
- Inhalatoren – Milchpumpen – Babywaagen – Rollatoren und Gehhilfen –
- Parkinson-Bedarf – Hilfsmittel zur Pflege –

**Ab jetzt auch
orthopädische Schuheinlagen,
Schuhzurichtungen und
orthopädische Schuhe**



Sanitätshaus Leegebruch

www.sanitaetshaus-leegebruch.de

Eichenallee 8 • 16767 Leegebruch • Telefon: (03304) 2 08 96 44

Nervige Maskendispute im Laden, nackte Oberarme im Fernsehen und nörgelnde Besserwisser überall

Die etwas andere Sicht auf ein Jahr mit Corona

Nein, ich mag sie nicht mehr hören, die Sprüche und Talkshow-Vorträge betroffen dreinblickender Studiogäste. Sie wissen natürlich Bescheid und legen die Stirn in Sorgenfalten, sie empfehlen und verwerfen, und vor allem beklagen sie ausführlichst anderer Leute Versäumnisse. Dabei kann und konnte kein Mensch wirklich genau vorhersehen, was passiert – schließlich erleben wir diese Situation zum ersten Mal. Die Wissenschaftler arbeiten auf Hochtouren, um das Virus in den Griff zu bekommen. Aber da wir ja dank der Medien inzwischen alle zu Hobby-Virologen geworden sind, werden die Forscher und ihre Erkenntnisse immer wieder von Besserwissern angepörrgelt. Im Zusammenhang mit Coronamaßnahmen plädiere ich übrigens dafür, das Wort „hätte“ aus dem Sprachschatz zu verbannen.

Beeindruckend ist die Vielzahl neu hinzugekommener Witze, die bekanntlich alles erträglicher machen sollen. Aber Vorsicht! Worüber man noch im letzten Frühjahr gemeinsam gelacht hat, ist heute nicht mehr unbedingt jedermanns

Sache. So manche einst fröhliche Zeitgenossen hat Corona dünnhäutig gemacht. Keine Treffen mit Freunden, keine Reisen, und dann waren auch noch die Baumärkte lange zu. Nur Lebensmittel einkaufen geht, aber selbst hier ist nix mehr wie vor Corona. „Bit-



„Haut endlich ab!“ ruft der Osterhase und wirft mit Eiern nach den Corona-Viren. Gemalt von Theodor (5) und seiner Oma.

te setzen Sie die Maske auf!“ Okay, dieser freundlichen Erinnerung komme ich gern umgehend nach. Es ist nun mal wie es ist. Überhaupt kein Verständnis habe ich allerdings, wenn es in einem proppevollen Laden fröhlich lachend heißt: „Bei uns können Sie die

Maske ruhig abnehmen!“

Und dass in einem großen Geschäft wie selbstverständlich sogar der Chef und seine Angestellten ohne Mundschutz unterwegs sind, ärgert Kunden zu Recht. Insbesondere, wenn sie auf entsprechende Ansprache nur pampige Ant-

Unterm
Eichenblatt
entdeckt

noch nicht wie es soll. Doch seit Wochen vergeht kein Tag, ohne dass zig Piekse über den Fernseh Bildschirm flimmern. So nach dem Motto „Herzlichen Glückwunsch, hier der Gewinner!“ Also ich möchte meinen entblößten Oberarm nicht im Fernsehen sehen. Seit vielen Jahren hole ich mir, wie viele andere auch, im Spätherbst die Gripeschutzimpfung, da war noch nie Fernsehen dabei und in der Zeitung stand es auch nicht. Was für eine Dramatik wird da beschworen.

Nicht nur ältere, auch kleine Leegebrucher haben jetzt nach einem Jahr die Nase voll von Corona. Der fünfjährige Theodor nahm mit Blick auf Ostern Blatt und Malstifte zur Hand und schuf mit Unterstützung seiner Oma Astrid die nebenstehende Zeichnung für das LEEGEBRUCH JOURNAL. „Haut endlich ab!“ meint er dazu und hofft, dass die Sonne und der eierwerfende Osterhase die Viren vertreiben. Das hofft nach einem Jahr mit Corona auch

Ulrike Unger

Sponsorenempfehlung

GEBEN SIE IHRE VORSORGE IN BESTE HÄNDE

TINO MERTIN

Ihr Spezialist für Versicherungen, Finanzierungen und Kapitalanlagen



cano | CAPITAL

Tino Martin
Partner der Securess Versicherungsmakler GmbH
Eichenallee 16, 16767 Leegebruch
T 03304.521 73 37 / M 0151.50 47 83 65
tino.martin@securess.de
www.canocapital.de

Steuern? Wir machen das.

VLH.

Sabine Mertin
Beratungsstellenleiterin
Eichenallee 16
16767 Leegebruch

☎ 0173 8915464

www.vlh.de



VLH
Vereinigte
Lohnsteuerhilfe e.V.
LOHNSTEUERHILFEVEREIN

Wir beraten Mitglieder im Rahmen von § 4 Nr. 11 StBerG.

Schauspieler, Regisseur und Intendant

Wolfgang Rumpf lebt seit 1996 in
Leegebruch

Ein Leegebrucher steht im Rampenlicht. Bei Premieren und Inszenierungen. Seit nun schon über 20 Jahren ist Wolfgang Rumpf die gute Seele im Berliner Kriminaltheater. Das 20-jährige Jubiläum, das am 13. April 2020 groß gefeiert werden sollte, fiel der Corona-Pandemie zum Opfer. Im April 2000 hatte der stu-

um in das Umspannwerk Ost in der Palisadenstraße. Als privat organisiertes Theater feierte man im Osten große Erfolge mit einem festen Ensemble, dem rund 50 gestandene Schauspieler angehörten. Zuerst genannt werden muss „Die Mausefalle“ von Agatha Christie. Seit 2001 wurde das Stück über 1400-mal im Kriminaltheater und



Gründeten im April 2000 das Kriminaltheater: Wolfgang Seppelt und Wolfgang Rumpf vor der aktuellen Spielstätte im Umspannwerk Ost.

dierte Regisseur und Schauspieler, 1948 in Bernburg (Sachsen-Anhalt) geboren, nach Stationen in Annaberg, Halle und Dresden mit seinem Mitstreiter Wolfgang Seppelt das Kriminaltheater gegründet. Sie besetzten damit eine Nische in der Berliner Theaterwelt. Alles begann in einem ehemaligen Kabarett-Theater „Die Wühlmäuse“ von Dieter Hallervorden in Berlin-Wilmersdorf. Drei Jahre später zog das Theater nach Friedrichshain

auf Tourneen gespielt. Insgesamt umfasst das Repertoire 15 Stücke. Darunter seit jüngster Zeit auch der bei Zuschauern beliebte „Tatortreiner“. Wenn „Der Mörder ist immer der Gärtner“ oder das „Weiße Rössl am Wolfgangsee“ gespielt wurden, ging es im Kriminaltheater auch musikalisch beschwingt zu. Gastspielorte für das Theater im Ausland waren schon das Salzburger Festspielhaus und das Züricher Bernhard-Theater.



Der Intendant in seinem Leegebrucher Refugium.

Gut angenommen von den Theaterbesuchern wurde auch das Kloster Chorin, wo der „Name der Rose“ von Umberto Eco aufgeführt wurde. Andere Spielorte in Deutschland waren schon Dresden und Strausberg. Die Freilichtbühne im dortigen Lakeside Hotel eignete sich gut für Aufführungen in der Pandemiezeit mit Abstandsplatzierungen wegen der Hygieneverordnung.

Seit Beginn des Lockdowns im Dezember 2020 ist das

Kriminaltheater im Berliner Umspannwerk geschlossen. Wann es wieder geöffnet werden kann, steht noch in den Sternen.

Wolfgang Rumpf und seine Crew haben die Schließzeit bisher zur Überholung der Lüftungsanlage genutzt. Im Hinblick auf den Sommer wurden auch eine Klimaanlage und moderne Scheinwerfer installiert.

Die 50 Schauspieler, Techniker und Mitarbeiter am Theater haben entweder eine Grund-

Sponsorempfehlung

VANSELOW HAUSKRANKENPFLEGE

- Beratung zu Fragen der Pflege
- alle Leistungen der Pflegeversicherung und Krankenkasse
- Durchführung von Pflegegutachten

Hauskrankenpflege Vanselow GmbH

Eichenhof 2
16767 Leegebruch

Tel. 03304.50 37 55
Fax 50 37 38

www.hkp-vanselow.de

kontakt@hkp-vanselow.de

sicherung beantragt oder befinden sich in Kurzarbeit.

„Wir hoffen, im Herbst als Premierenvorstellung das Stück die Acht Millionäre, mit denen wir seinerzeit in Wilmersdorf gestartet sind, auf die Bühne zu bringen“, so Rumpf. In dem Stück von Robert Thomas geht es um Millionen. Die Erben werden in die Villa Rue de Zoll 19 gelockt. Dabei sind diese Fragen offen: Geht's darum, wer übrig bleibt, wer mordet oder wer erbt?

Auch fürs Frühjahr hat der Theater-Optimist einen Plan. Da könnte das Kriminalthea-

ter Sebastian Fitzeks Psychothriller „Das Paket“ zeigen.

Als humorvoller Intendant hatte Wolfgang Rumpf 1990 auch ein ursprünglich 1953 in Hennigsdorf entstandenes Lehrer- und Schülerkabarett übernommen, aus dem sich über die Jahre ein Profi-Kabarett in der DDR entwickelt hatte. Die Spielstätte der „Kneifzange“ mit 100 Plätzen konnte im Haus der Russischen Wissenschaften und Kultur in der Berliner Friedrichstraße besucht werden. In der Kneifzange, es war eines von vier gestandenen und be-

liebten Kabaretts in der DDR, gingen im Oktober 2011 allerdings für die Schauspieler und Besucher die Lichter aus.

Wolfgang Rumpf hat für sein Schaffen 1975 den Händel-Kunstpreis der Stadt Halle erhalten. In Leegebruch engagierte er sich im Kultur- und später dem Theaterverein.

Text und Foto: hajo/Archiv



Szenenfoto aus dem Stück „Die Gaunerstreiche des Scapin“ von Moliere mit Wolfgang Rumpf als Mime (links) im Hallenser Theater mit Michel Preuss.

Programminfo und Tickets unter:

www.kriminaltheater.de
und Telefon: (030) 47 99 74 88

Maskengeflüster

Wozu haben wir eigentlich Ohren?

Schon der schlaue, als Großmutter getarnte Wolf aus dem Grimmschen Horrormärchen „Rotkäppchen und der Wolf“ wusste eine Antwort auf Rotkäppchens Frage: Großmutter, warum hast Du so große Ohren? Damit ich dich besser hören kann.

Das ging ja dann alles noch gut aus – im Märchen.

Zum besser Hören vor allem im Alter helfen natürlich keine großen Ohren. Das weiß jedes Kind. Dafür gibt es perfekte technische Hörgeräte, angepasst im Ohr oder mit Bügel hinter der Ohrmuschel. Filigrane, leichte Feingeräte.

Und die stehen schon seit langer Zeit im Clinch mit den braven Maskenträgern.

Schwuppdwupp hebt es sie aus, wenn der Maskengummi beim Abziehen keine Rücksicht nimmt.

Vor allem soll das nach Einkäufen auf den Parkplätzen passieren, weiß

Britta Meißner,

Hörakustikmeisterin mit Beratungsgeschäft in

der Ladenzeile Eichenallee. Sie

konnte im ver-

gangenen Jahr einen

ziemlichen Anstieg von

Kunden verzeichnen, die ihr

Hörgerät verloren hatten. Wegen

des Nase-Mund-Schutzes

mit Gummi-Anker hinterm

Ohr. „Etwa vierzig Verlustfälle

kommen so in letzter Zeit auf



das Masken-Konto“, schätzt Meißner ein. Was nun? Zum Arzt gehen und sich ein Rezept ausstellen lassen, rät die Hörakustikerin. Die Chancen

stünden gut, dass die

Kassen in diesen Fäl-

len einen Zuschuss

gewähren. Gefundene

Hörgeräte könnten auch bei

ihr abgegeben

werden. Denn auf

Grund der Serien-

nummer des Herstel-

lers könnte die Zuordnung

zum Besitzer festgestellt werden.

Da das Allheilmittel Maske-Tragen ja vermutlich weiter bestehen bleibt, rät sie zu erhöhter Aufmerksamkeit: Ist mein Hörgerät noch da oder liegt es schon zu meinen Füßen? Oder eine Maske nehmen, die hinterm Kopf zu schnüren ist. Oder man lässt seinen Hörhelfer gleich zuhause... Eine perfekte Lösung gibt es derzeit unter den geforderten Maßnahmen leider nicht.

Und größere Ohren, um besser hören zu können – wie im Märchen – helfen sowieso nicht,

meint Liane Protzmann

Sponsorempfehlung

Hier könnte auch Ihre Anzeige stehen!

Beispiel: zweiseitig 60 mm hoch = 66 Euro

weitere Informationen unter

www.leegebruch-journal.de/anzeigen-schalten

oder direkt bei der Redaktion



- kompetent, seriös, zuverlässig, diskret
- höchste Bewertungsstufe bei Immobilienscout24
- virtuelle 360° Besichtigungen
- kostenlose Marktwerteinschätzung und kostenlose Erstellung von Energieausweisen für Verkäufer

Eichenhof 6, 16767 Leegebruch

www.thomalla-immobilien.de

Tel. 03304-24820



Neues aus der Bibliothek

Bild: cfpodelley/fotolia.de

Buch to go!

Da ist ja Licht an in der Bibliothek! Auch wenn die Türen während des Lockdowns geschlossen bleiben müssen, so haben die Bücher in unserer Bibliothek keine Gelegenheit für eine Verschnaufpause. Während der pandemiebedingten Schließzeit können die Leser unseren **Bestell-service** nutzen. Viele haben schon davon Gebrauch gemacht und sich Medien bestellt, Medien abgegeben oder abgeholt.

Bücher die während dieser Zeit nicht ausgeliehen sind, werden repariert, katalogisiert und geordnet. Parallel werden alle Medien für die softwareunterstützte Ausleihe vorbereitet. Sie erhalten neben dem dafür notwendigen Barcode auch gleich noch neue Signaturschilder. Diese werden nicht mehr wie bisher üblich mit den für den Leser oft kryptischen Abkürzungen

beschrieben, sondern in verständlicher Klarschrift. Die Leser werden auf diese Weise schneller den gesuchten Titel, den Fortsetzungsroman oder das bevorzugte Genre finden. In naher Zukunft soll dann auch das zeitaufwendige Stempelkarten-System durch Handscanner und Barcodes ersetzt werden.

Für unsere Leser ändert sich dadurch an der Ausleihtheke erst einmal nicht viel. Die Ausleihe und die Vorbestellungen werden reibungsloser ablaufen, Titel können im Bestand recherchiert werden, der Leser erhält einen Beleg über seine ausgeliehenen Titel und er wird an der Ausleihtheke wie gewohnt persönlich bedient und beraten.

Die vergangenen Wochen wurden auch genutzt, um neue Medien für unsere Leser einzuarbeiten. Viele neue „Tonies“, Spiele, Romane, Krimis



und Biografien warten nun in den Regalen darauf, ausgeliehen zu werden. Auch für das Homeschooling stehen neue Bücher bereit. Buchreihen für Leseanfänger, Sachbuchreihen mit leicht verständlichen Inhalten und Lesebücher, die mit der Silbenmethode auch schwierige Wörter leicht lesbar machen, können ausgeliehen werden.

Bis zur Erstellung dieses Artikels gab es noch keinen Hinweis auf einen möglichen Termin zur Wiederöffnung

der Bibliothek. Bitte informieren Sie sich über aktuelle Änderungen der Öffnungszeiten und coronabedingten Einschränkungen auf unserer Homepage leegebruch.de.

*Text und Fotos:
Babett Wiechmann
Leiterin Bibliothek*

Kontakt:

Telefon: (03304) 2496-60

E-Mail:

bibliothek@leegebruch.de



Haus der Möglichkeiten

Ihr Bürgerhaus in Leegebruch informiert

*„Gehe nicht hinter mir, vielleicht führe ich nicht.
Geh nicht vor mir, vielleicht folge ich nicht.
Geh einfach neben mir und sei mein Freund.“*

(Albert Camus)

Wie alle anderen Vereine, wartet auch das Haus der Möglichkeiten momentan auf bessere Zeiten. Wie, wann, was und welche Aktivitäten in diesem Jahr stattfinden werden, kann wohl niemand voraussagen.

Am 1. Februar hatte unser Verein bereits seinen fünften Ge-

burtstag. Aus unserer Sicht ist das Haus der Möglichkeiten in Leegebruch angekommen. Zu den regelmäßigen Nutzern zählen die Volkshochschule Oranienburg, zwei Selbsthilfegruppen, die Seniorengruppe und demnächst vielleicht der Geschichtsverein. Dennoch brauchen wir Unterstützung.

Die Zahl der aktiven Mitglieder ist leider gering. Wer kann sich vorstellen, unseren Verein auf die eine oder andere Weise zu unterstützen? Wir freuen uns über Ihre Nachricht!



Das Haus der Möglichkeiten ist Ihr Bürgerhaus, ein gemütlicher Ort in Leegebruch, der für jeden offen steht.

www.haus-der-moeglichkeiten.de

[f HausderMoeglichkeiten](https://www.facebook.com/HausderMoeglichkeiten)



Spendenkonto für das LEEGEBRUCH JOURNAL

Das LEEGEBRUCH JOURNAL finanziert sich zwar vor allem aus den Anzeigeneinnahmen. Das ist für jede Ausgabe eine Herausforderung, die eine Menge Zeit und Kraft erfordert.

Um auch in Zukunft das LEEGEBRUCH JOURNAL mit ausreichend Sicherheit herausgeben zu können, bitten wir um Spenden unserer Leserinnen und Leser.

Wenn Ihnen unser Magazin mit Herz gefällt und Sie uns unterstützen wollen, nutzen Sie bitte nebenstehendes Spendenkonto.

Nicht zuletzt würdigen Sie mit Ihrer Spende die ehrenamtliche Arbeit der Redaktionsmitglieder und derjenigen Menschen, die Ihnen Ihr Exemplar nach Hause bringen.

Kontoinhaber:

LEEGERBRUCH JOURNAL

IBAN: DE22 7002 2200 0020 3530 66

BIC: FDDODEMMXXX

Bank: Fidor Bank AG

Verwendungszweck:

Spende LJ [ggf. Name, Adresse]

Möchten Sie eine Zuwendungsbescheinigung zur Vorlage beim Finanzamt, so vermerken Sie im Verwendungszweck Ihre Adresse und/oder nehmen Sie Kontakt mit der Redaktion auf.

*Übrigens können Sie auch via Paypal spenden. Und sollten Sie beim Onlinehändler amazon kaufen, kommt uns eine kleine Zuwendung zugute, wenn Sie ihre Einkäufe über die Adresse smile.amazon.de tätigen und das „Haus der Möglichkeiten“ auswählen. **Mehr erfahren Sie auf***
www.leegebruch-journal.de/spenden/

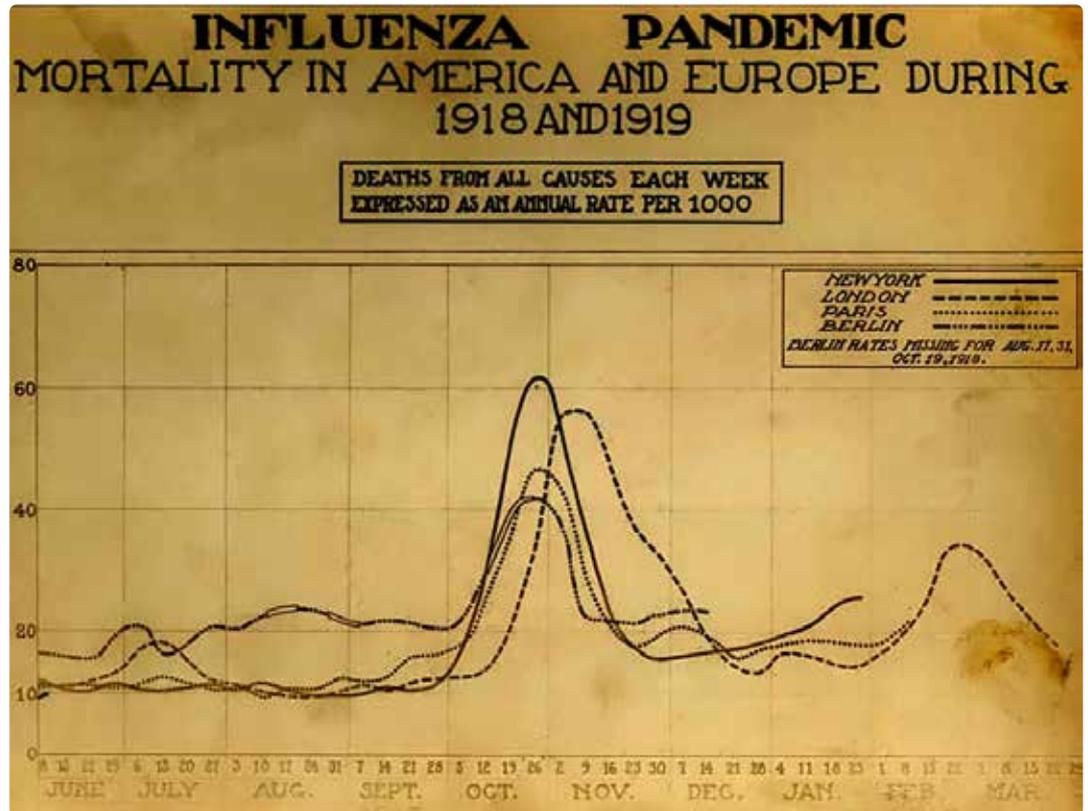
Seuchen und ihre Begleiterscheinungen im Lauf der Jahrhunderte

Hygieneregeln von 1918 schon zu Pestzeiten und bis heute effektiv

Spanische Grippe – Die letzte große Pandemie vor 100 Jahren

Epidemien und Pandemien fordern seit Jahrhunderten immer wieder viele Menschenleben. Allein der mittelalterlichen Pest ist mit 25 Millionen Toten geschätzt ein Drittel der Bevölkerung Europas (Amerika war noch nicht bekannt) zum Opfer gefallen. Pocken, Cholera und weitere Seuchen versetzten die Menschen in Angst und Schrecken. Und vor gut hundert Jahren schockte die letzte große Pandemie vor Corona die Welt. Im letzten Jahr des Ersten Weltkrieges und noch 1919 starben weltweit zwischen 20 und 50 Millionen an der „Spanischen Grippe“. So nannte und nennt man sie bis heute, obwohl sie eher nichts mit Spanien zu tun hatte und auch keine normale Grippe war.

Ausgangspunkt der Infektion war Forschungen zufolge der US-Staat Kansas. Hier traf es im Februar 1918 wohl zuerst einen Bauern. Bereits im März meldeten die Ärzte einer dortigen US-Militärbasis einen starken Anstieg erkrankter Armeeangehöriger, zu denen auch der Sohn des Bauern gehörte. Doch noch ehe Maßnahmen ergriffen werden konnten, waren tausende der in Kansas infizierten Soldaten für ihren Kriegseinsatz mit Schiffen auf dem Weg nach Europa. Nach der Landung in der Bretagne wurden sie von den deutschen Truppen an der Westfront gefangen genommen. Nur wenig später war mehr als eine Million deutscher Soldaten erkrankt, mit den gleichen schweren Symptomen wie sie die US-Soldaten aufwiesen. Auch die ebenfalls an der Westfront kämpfenden



Diese alte Grafik ist im Museum of Health & Medicine, Washington, zu sehen. Sie zeigt die Todesraten für New York, Berlin, Paris und London im Verlauf der damals noch „Influenza Pandemic“ genannten Spanischen Grippe.

britischen und französischen Truppen vermeldeten hohe Kranken- und Todesraten. Die Ärzte waren ratlos, konnten sie damals doch noch nicht auf Erkenntnisse von Virologen zurückgreifen. So breitete sich das hochansteckende und tödliche Virus durch heimkehrende Soldaten in kürzester Zeit weiter in Europa aus, auch der Großraum Berlin war rasch betroffen - aber deutsche Zeitungen durften nicht darüber berichten. Der Grund: General Ludendorff wollte das eh kriegsmüde und -belastete Volk nicht noch mehr demoralisieren, denn an einen Sieg glaubten selbst die Generäle kaum noch.

Als jedoch im Mai 1918 der spanische König Alfons XIII. erkrankte, schrieben die Zeitungen seines neutralen Landes ungehindert über die rätselhafte Krankheit, die manche für eine Wiederkehr der Lungenpest hielten. Und wie reagierte Ludendorff auf diese Pressemeldungen, die sich jetzt auch in Deutschland ebenso rasant verbreiteten wie das Virus selbst? Er erfand nach den aus Spanien stammenden Zeitungsberichten die Bezeichnung „Spanische Grippe“. Und auf die schob er denn praktischerweise das Scheitern der letzten deutschen Offensive an der Westfront. (Im Oktober 1918 bat

Deutschland die Alliierten um Waffenstillstand.)

Die Ärzte jener Zeit hatten noch keine Möglichkeiten, den Erreger ausfindig zu machen und entsprechende Therapien zu entwickeln. Hinzu kam, dass die Menschen durch fehlende Hygienestandards, ungefiltertes Trinkwasser, Mangelernährung und schlechte Wohnverhältnisse nach vier Jahren Krieg eh geschwächt und weitaus anfälliger für Infektionen waren. Maßnahmen zur Eindämmung bestanden – wie schon zur Pestzeiten im Mittelalter – aus Isolierung der Kranken, Quarantäne, Masken und Ausgangssperren. Neu hinzu kamen jetzt Schul-

schließungen, Desinfektionsmittel und die Anordnung zum Lüften der Räume. Es schien langsam zu wirken. Im Sommer 1918 wurden weniger Infektionen gemeldet, aber eine zweite Welle im Herbst wütete noch stärker als die erste.

Zum Jahresende gingen die Zahlen langsam zurück, ehe die Pandemie dann nach einer dritten leichteren Welle im Frühjahr 1919 allmählich abebbte und fortan nur noch von Grippe die Rede war. Diese saisonale Influenza ist zwar ebenfalls gefährlich und fordert bis heute regelmäßig viele Menschenleben. Aber durch die den Virusveränderungen stetig angepassten Impfstoffe für eine jährliche Grippeschutzimpfung ist sie im Zusammenspiel mit den bekannten Hygieneregeln beherrschbar. Hoffentlich wird man dies bald auch über das ungleich heimtückischere und unberechenbarere Coronavirus sagen können.

Zaubertränke, Schießpulver und Entenblut

Nach der Pest im Mittelalter verbreiteten auch Lepra, Ruhr, Typhus, Pocken, Malaria oder Cholera Angst und Schrecken. Da es bis zum Ende des 19. Jahrhunderts noch keine Bakteriologen und Virologen gab, meldeten sich



Pest- und Leprakranke wurden als Aussätzigte in Siechenhäusern, Pesthäusern, untergebracht. Die Neuankömmlinge bekamen lange schwarze Gewänder mit angenähten weißen Handschuhen, damit der ganze Körper verhüllt war. Elend fristeten sie ihr Dasein auf Strohsäcken liegend oder auf Holzpritschen sitzend. Ihre Habseligkeiten passten in kleine Holzboxen. Wollte ein Kranker auf die Straße gehen, gab ihm der Hausverwalter einen breitrandigen Hut mit einem weißen Band und eine Klapper mit. So konnten die Passanten auf die andere Straßenseite ausweichen. Mitleidige steckten ihnen ein paar Almosen in kleine Beutelchen, die die Ausgestoßenen mit sich führten. (Text: ulu/Zeichnung: Carsten Sobek, 1985)

allerhand „Quacksalber“ mit Zaubertränken, Salben und Ratschlägen. Wirkungslos. Auch Versuche mit Aderlass, Verabreichung von Brechmitteln, Ausräuchern, Kräuteranwendungen oder Wundermittel aus Entenblut, Opium und Vipernfleisch zeigten keine Erfolge. Und der Rat, Schießpulver einzuatmen, verpuffte im doppelten Wortsinn. Den Menschen blieb nichts anderes übrig, als Abstand zu halten. Man trug Maske und Kranke wurden isoliert. Pest- und Leprakranke mussten auf der Straße zudem mit Holzklap-

pern auf sich aufmerksam machen, damit man ihnen früh genug ausweichen konnte.

Pest und Cholera beförderten Innovationsschübe

Im Verlauf der Seuchen, allein die Pest dauerte fünf Jahre, kam es zunehmend auch zu Wirtschaftskrisen. Und zu gesellschaftlichen Veränderungen. Die wiederum bereiteten den Boden für Innovationen. So wurde nach der Pest im 14. Jahrhundert

die Notwendigkeit der Kommunikation mittels verbesserten Buchdrucks erkannt. Der wurde 1450 mit den beweglichen Lettern Johann Gutenbergs revolutioniert. Damit konnte denn auch die Verbreitung der Reformation befördert werden. Für die Cholera hatte Robert Koch im 19. Jahrhundert das verantwortliche Bakterium entdeckt. Dies zog die Modernisierung der Trinkwasserversorgung, der Kanalisation und sanitärer Anlagen nach sich. Seuchen erzeugten Innovationsschübe. Und was schiebt Corona an? Hoffentlich die längst überfällige und umfassende Digitalisierung.

1918: Bei Streit um Maske Mann erschossen

Nicht nur heute, schon während der Spanischen Grippe war das Tragen von Masken einigen Menschen einfach nur lästig. Auch in Amerika. Wie die „Los Angeles Times“ im Oktober 1918 schrieb, ärgerten sich Prominente, dass sie mit Maske auf der Straße nicht mehr erkannt werden konnten! Auch kam es zu Prügeleien zwischen Masken- und Nicht-Maskenträgern. Ein Mann wurde dabei erschossen.

Ulrike Unger

Sponsorempfehlung



BW IMMOBILIEN

E-Mail: kontakt@bw-immo-vorOrt.de Mobil: 0152-38958542

- Analyse des Zustands der Immobilie zur Ermittlung des aktuellen Verkaufswertes
- Überprüfen aller vorliegenden Unterlagen (Vollständigkeit)
- Entsprechende Behördengänge im Zusammenhang mit dieser Immobilie
- Erstellung eines aussagekräftigen Exposé



**ANERKANNTER SACHVERSTÄNDIGER (SVM)
FÜR SCHÄDEN AN GEBÄUDEN**

Fohlenweg 17
16767 Leegebruch

Peter Tiedmann
Dipl. Bauing. (TU)

**VERHINDERN, ERKENNEN UND BEWERTEN
VON BAUMÄNGELN UND -SCHÄDEN**

Tel. 0174 5633154
bsv-tiedmann@t-online.de
www.bsv-tiedmann-oberhavel.de

Ausflugstipp



Vom Festen Haus zu Schloss Ziethen, einem privaten Hotel

Groß-Ziethen ist einen Ausflug wert – Tolles Haus, ein altes Schloß, ein Park und die Kirche

Journalisten-Glück. Als ich zu Pfingsten 1997 vom Storchendorf Linum kommend, in Staffelde nach Groß-Ziethen abbog, traute ich meinen Augen kaum. Das ganze Dorf war mit Autos zug geparkt. Was war hier los? An der Dorfkirche die Antwort. Hier befolgte das Brautpaar Jobst und Michaela von Unger aus Berlin den persönlichen Spruch der Freifrau Edith von Thüngen: „Dem Vereinigen gewidmet 1994“. Die von Ungers nahmen es wörtlich und heirateten am 18. Mai 1997 in Groß-Ziethen.

Zu den geladenen Gästen zählte als Onkel auch der 6. Präsident der Bundesrepublik von 1984 bis 1994, Richard von Weizsäcker, mit seiner Ehefrau Marianne, sowie den schon erwachsenen Kinder. Nach der Trauung offerierte der dama-

lige Pfarrer Johannes Köbel dem Bundespräsidenten a. D., der damals erstmalig Brandenburg besuchte, wissenswertes über die Region. Dazu gehörte auch die Nachricht, dass das über 750 Jahre alte Gutsdorf seinen Namen nicht vom Adelsgeschlecht derer von Ziethen in Brandenburg hat, sondern offensichtlich aus dem wendischen Begriff „Zita“ (Getreide) abgeleitet wurde. Die von Bredows errichteten im 14. Jahrhundert das erste „Feste Haus“ im jetzigen Park.

Richard von Weizsäcker hielt nicht hinter dem Berg. Er lobte das Dorf Groß-Ziethen und das Schloss in der damaligen Wiederherstellung und Umgestaltung über den grünen Klee. „Was Edith von Thüngen nach der Wende in das Familienschloss der Bülows an

Ideen und Kraft investiert hat, ist aller Ehren wert“, meinte von Weizsäcker, der – wie auch der damalige brandenburgische Ministerpräsident Manfred Stolpe – nach dieser ersten Hochzeit seit der Eröffnung in Schloss Ziethen-Hotel mehrfach zu Gast in Groß-Ziethen weilte.

Das Schloss im dörflichen Ort fügt sich mit seiner Architektur, den beiden Ecktürmen und dem Portal, bescheiden in das Ortsbild ein. Dennoch wirkt es prachtvoll, wenn man davor steht.

Die noch erhaltenen Gewölbe im barocken Bau des frühen 18. Jahrhunderts, stammen aus dem 14. Jahrhundert. Vom barocken Bau selbst hat sich nur der Mittelteil erhalten. Er wurde im späten 19. Jahrhundert frühklassizistisch überformt und erweitert,

auch um die genannten seitlichen Eckpavillons. Seit die Vorfahrin E.v.Thüngen, geb. Bülow, Ottonie von Massow, geb. von Bülow, das Schloss 1879 erworben hatte, war es im Bülowschen Familienbesitz. Zuvor hatte es häufig die



Freifrau Edith von Thüngen



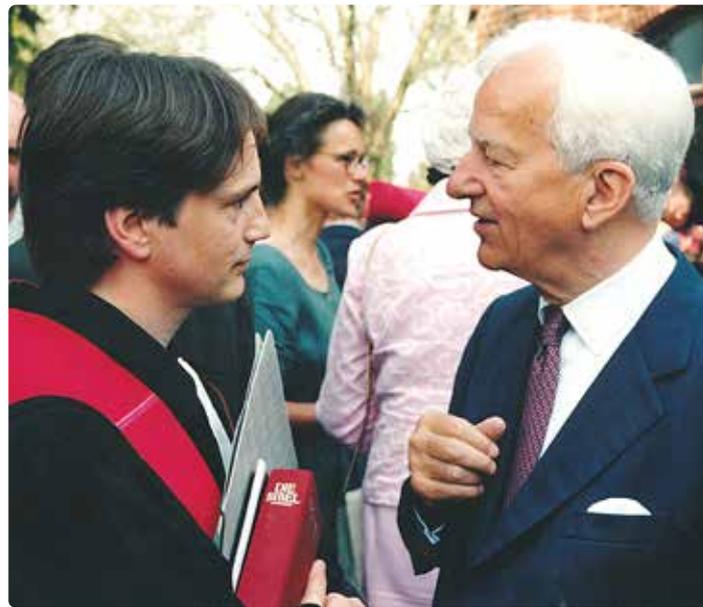
Fontane-Lesung in Groß-Ziethen mit Petra Schmidt-Schaller, Max Engelke und Christine Schmidt-Schaller.



Restaurant im Schlosshotel

Besitzer gewechselt. Namen wie von Bredow, die Erbauer von der Lütke, sowie der Feldmarschall von Blücher sind eingetragen. Bis zum Kriegsende 1945 wohnte und bewirtschaftete Friedrich von Bülow Schloss und Gut. Er floh am 23. April mit seinen Mitarbeitern und ihren Familien vor der anrückenden Sowjetarmee aus dem Dorf nach Mecklenburg zu dem Besitz eines Vetters. Das Schloss wurde besetzt und ein Lazarett für ein Jahr eingerichtet. Danach diente es als Unterkunft für geflohene Familien aus dem Osten. Kindergarten, Schule und Jugendklub wurden in den ehemaligen Salons eingerichtet.

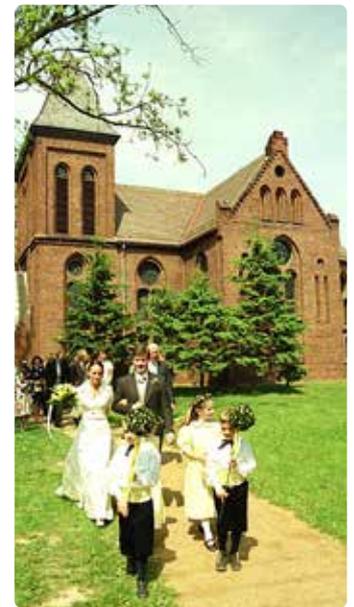
Edith von Thüngen, die als Tochter einer Diplomatenfamilie in Lima geboren wurde und vor der Wende als Inneneinrichterin in München wohnte, machte sich mit ihrem zweiten Mann, Architekt Dipl.-Ing. H. Kroll, 1993 auf, um in Brandenburg ein geeignetes altes Haus zu finden,



Richard von Weizsäcker im Gespräch mit dem damaligen Pfarrer Johannes Kölbel

welches sie als Ort der Begegnung zwischen Ost und West ausbauen könnten. Während sie viele alte Häuser ansahen, entdeckten sie in der Bülow'schen Familienzeitung das Haus aus der Familie in Groß-Ziethen. Dieses Haus brauchte dringend Hilfe, es war fast Rui-

ne und nur wenige Menschen konnten dort noch leben, aber es war ein sehr starker Bau und eignete sich gut für die Vision des Ehepaares. Die Gemeinde Kremmen verpachtete Schloss und Park und es begann gemeinsam mit der Gemeinde eine sehr konstru-



Hochzeit von Jobst und Michaela von Unger

tive Bauzeit. Die Tochter kam mit ihren drei Söhnen dazu und trug als Landwirtin und mit Hilfe von 20 ABM-Kräften für zwei Jahre, wesentlich zu der Wiederherstellung des zerstörten Parkes bei. Später wurden drei Skulpturen der Bildhauerin Janine von

Kirche mit Kapelle der Stille

Ein großes Kreuz ist aus dem Kirchenschiff des 1884 errichteten Backsteinbaus in Groß-Ziethen in eine kleine Kapelle an der Rückseite umgezogen. Es ist der Mittelpunkt eines neuen Ortes der Stille und des Gedenkens. Darin können Besucher des Friedhofs Kerzen zum Gedenken an ihre verstorbenen Angehörigen anzünden. Die Kapelle ist von Freitag bis Sonntag ab 10 bis 18 Uhr offen. Die Kirche wird seit drei Jahren saniert und kann voraussichtlich ab April 2021 wieder besucht werden.



Schriftzug über dem Schlossportal: „Dem Vereinigen gewidmet 1994“



Holztreppe im Schloss Ziethen

Thüngen, der jüngeren Tochter, in den Park integriert. Die mühevollste Arbeit wurde von Erfolg gekrönt.

Heute werden Gäste in 42 stilvoll eingerichteten Hotelzimmern beherbergt. In Schloss Ziethen-Hotel gibt und gab es Ausstellungen, Lesungen und Konzerte. Um nur eine Darbietung mit prominenten Schauspielern zu erwähnen: Petra Schmidt-Schaller als Claire und Max Engelke als Wölfchen, spielten unter Leitung von Christine Schmidt-Schaller Szenen aus Fontanes „Bilderbuch für Verliebte“. Der Berliner Saxofonist Achim

Schmauch begleitete die gut besuchte Vorstellung musikalisch.

Im Haus stehen private alte Möbel, dazu viel nach und nach Ergänztes. Im Erdgeschoß fügen sich auf der westlichen Seite fünf hohe, lichte Räume aneinander. Interessant: in der Bibliothek steht eine gusseisernen Treppe aus der Schinkelzeit, die in der Speisekammer gefunden wurde. Auf der östlichen Seite erwarten das Kaminzimmer



Rafael von Thüngen-Reichenbach

und die attraktive Orangerie, als Restaurant, die Gäste. In den uralten Gewölben wird im Moment die Bar eingerichtet. Eine Sauna gibt es in dem daneben liegenden Gästehaus, dem ehemaligen Kornspeicher.

Dem Schloss zutiefst zugetan, hat Edith von Thüngen die benachbarte alte Kutschenscheune zu ihrem Alterssitz als Refugium zu einen Ort der Ruhe und Einkehr umbauen lassen.

Der Chef in Schloß Ziethen ist seit 2012 ihr Sohn Rafael von Thüngen-Reichenbach.

Wie alle Gastronomen und Hoteliers in Brandenburg leiden er und sein Team mit 21 Mitarbeitern derzeit (in Kurzarbeit) unter dem Corona-Lockdown. Die verordnete Schließzeit wird in Schloß Ziethen zu Umbau- und Sanierungsarbeiten genutzt. Ausgehend von der Lockerung im Frühjahr und Sommer 2020, wo unter Beachtung der Hygienevorschriften viele Tagesgäste auch als Radtouristen betreut werden konnten, hat der Hotelchef einen Plan der Hoffnung aufgestellt. Dazu gehören unter anderen solche Events wie ein kulinarisches Fastenmenü (19. bis 21. März) oder der Osterbrunch am 4. April mit Livemusik. Zum Herrentag am 12. und 13. Mai ist eine kulinarische Bierverskostung mit der bayrisch-fränkischen Bierkönigin Sabine Ullrich während eines 3-Gang-Menüs geplant. Die Fülle des Sommers mit langen Abenden und kurzen Nächten könnte vom 1. bis 25. Juni mit einem „Füllhorn des Sommers und den ersten Weinen des letzten Sommers“ auf den Tischen im Restau-



Ein Gewölbe im Schlosshotel

rant angeboten werden. BBQ und Jazz mit den Barleas ist für den 23. Juli ab 19 Uhr auf der Parkterrasse vorgesehen. Am 11. und 12. August sind die Gäste ab 20 Uhr eingeladen zum sommerlichen Abendessen auf der Terrasse mit anschließendem Sternschnuppen-Gucken.

Die Kreativität des Schlossherrn kennt keine Grenzen. Wer noch mehr erfahren möchte, kann das auf der Website www.schlossziethen.de nachlesen. Man kann einfach nur hoffen und wünschen, dass alle Vorhaben verwirklicht werden können. Telefonische Reservierungen sind möglich unter (033055) 950.

Text und Fotos: hajo

Mit dem Pkw oder dem Rad fährt man 15 Kilometer weit von Leegebruch über Vehlfeanz und Schwante nach Groß-Ziethen.

Sponsorempfehlung



Meisterbetrieb für Installation & Heizungsbau

WärmeTechnik
Fred Wienkowski

- Heizungs- & Sanitärinstallation
- Wartung- & Reparatur aller Hersteller
- Wärmepumpen, BHKW & Solaranlagen
- Steuerungs & Regelungstechnik
- Holz- & Pelletheizungen
- Gebäudeenergieberatung & Wärmebildaufnahmen

Einbau von

KLIMAAANLAGEN

mit Kühl- & Heizfunktion

16767 Leegebruch
Wiesenweg 8

Tel. 03304/5 08 51 63
www.fw-waermetechnik.com

Notdienst: 0174/9338668
f.wienkowski@gmail.com



Neu im
Leegebruch-Shop

LEEGERBRUCH-PIN
«Leegebruch-Herz»

Ansteck-Pin mit dem Leegebruch-Herz (Leegebruch-Logo), ca. 18 mm hoch, 18 mm breit

1,30 €

LEEGERBRUCH-JOURNAL.DE/SHOP

Urkunde für ehrenamtliches Engagement für Heiko Otte

Heiko Otte betreut seit vielen Jahren den Leegebrucher Straßenlauf und den Lichterpaarlauf in verantwortlicher Position. Zunächst als Mitglied der AG Lauf kennen ihn die Sportlerinnen, Sportler und Zuschauer als Moderator der Laufveranstaltungen, der engagiert, humorvoll und informativ durch das Programm führt. Nach dem altersbedingten Rückzug der Familie Pech übernahm Heiko Otte selbstverständlich



Ansehen in der Läufergemeinschaft des Landkreises und trägt so insgesamt im besten Sinne des Ehrenamtes zu dem gesellschaftlichen Zusammenleben bei.

Dieses Engagement würdigen der Landessportbund Brandenburg und die Land Brandenburg Lotto GmbH nur mit einer Ehrenurkunde. Danke, Heiko. Bitte weiter so.

Jörn Strehlow
Bruchpiloten
Foto oben: hajo



die Leitung der AG Lauf und etablierte die Zusammenarbeit mit den Bruchpiloten Leegebruch e. V.

Die Organisation der beiden Laufveranstaltungen ist ein ganzjähriges Geschäft, das viele Arbeitsstunden ehrenamtlichen Einsatzes erfordert. Heiko Otte widmet sich dieser Aufgabe mit unermüdlicher Freude und Kreativität. Er versteht es dabei vorzüglich mit seiner ruhigen, zugewandten und konstruktiv-kooperativen Wesensart alle Mitglieder der AG Lauf und die vielen weiteren ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer zu koordinieren und entsprechend ihren Fähigkeiten und Neigungen zur erfolgreichen Durchführung der Läufe einzusetzen. Beide Laufveranstaltungen wären ohne ihn als Kopf des Organisationsteams nicht vorstellbar. Als begeisterter Läufer besitzt er ein hohes

Schneemann oder Schneefrau?

Es war passiert. Am vorletzten Januartag. Einfach so über Nacht: Es hatte geschneit. Nicht üppig, doch genug zum Bau eines Schneemanns. Die vierjährige Abby aus der Dorfau, ihre Eltern und Großmama rollten und kratzten das kostbare bisschen Weiß mit viel Hallodria zu einer Figur zusammen. Unter Lachen und Necken sogar mit einer Schneeballschlacht, die schon an Materialverschwendung stieß. Doch dann war der Drei-Kugel-Mann mit einer fetzigen Haarfrisur aus Stöckchen fertig. Und wie heißt er? Na „Abby“, entschied prompt und selbstbewusst die Kleine. Aha, also eine Schneefrau? Noch dazu mit einem geborgten Namen? Kitakind Abby strahlt und grient wegen der Nachfragerei. Da wächst wohl doch eine neue Generation heran.

Text: pro/Foto: hajo



bruchpiloten-leegebruch.de

Sponsorenempfehlung



Bestattungshaus Jürschke

kompetent • einfühlsam • preiswert

16515 Oranienburg Bötzower Platz 14	16767 Leegebruch Am Luch 44	Bestattungsannahme in Hennigsdorf • Velten • Oberkrämer
--	--------------------------------	--

Erd-, Feuer- und Seebestattungen
Erledigung aller Formalitäten

*Auf Wunsch Hausbesuche
Anzeigenservice
Abschluss von
Vorsorgeverträgen*



Gebührenfreier Zentralruf Tag & Nacht ☎ 0800 0 38 06 04

Blumenkörbchen verschwunden?

Ganz und gar nicht. Das Blumenkörbchen bleibt das Blumenkörbchen – nur etwas kleiner und an einem anderen Standort.

Seit 1. März ist es in der Maxim-Gorki-Straße 20 heimisch. Die bekannte Floristin Daniela Janke, die bisher im Volkshaus ihr floristisches Domizil hatte, hat alles andere als einen Rückzug angetreten. „Die Überlegung, im eigenen Siedlungshaus mein Geschäft zu betreiben, hatte ich schon lange. Die vergangene und jetzige Situation mit langen verordneten Schließungen, hat dann alles forciert,“ erzählt die optimistische und immer fröhlich lachende Blumenfrau.

Die Mietkündigung hat sie bereits im Oktober 2020 eingereicht.

Daniela Janke, Jahrgang 1972, ist bereits seit 15 Jahren selbstständig als Floristin tätig. Viele Leegebrucher, die einst bei Edeka an der Karl-Marx-Straße einkauften, können sich noch an ihr Mini-Kabuff vorm Eingang in die Kaufhalle erinnern. Seitdem hat sie sich eine feste Stammkundschaft zugelegt. Die Jahre im abgelegenen Volkshaus haben für das Blumenkörbchen auch zu keinem Einbruch geführt. Allerdings: hart war die Wasserkatastrophe 2017. „Da hatte ich ein halbes Jahr keinen Strom. Doch mein Mann als Elektriker konnte mir dann aushelfen“, berichtet sie. Trotzdem musste sie von bisher zwei Angestellten eine entlassen.

Daniela Jankes Angebot ist nach wie vor breit gefächert. Es reicht von Festtafel-



schmuck über Gestecke bis zu Grabschmuck. Feste Kunden für frische Blumen und Schalen im Büro bedient sie ebenso regelmäßig. Die Blumen bezieht sie nicht nur vom Großmarkt, sondern auch aus Holland oder Italien.

Ihr neues Geschäft in der Maxim-Gorki-Straße fällt nun

wieder kleiner aus. Aber dafür hat die Floristin einen kurzen Weg. „Da kann ich in Puschen vom Kaffeetisch in den Laden gehen“, scherzt sie lachend.

*Text und Foto:
Liane Protzmann*

Ein Gruß der Seniorengruppe Leegebruch

Da unsere Treffen während der Pandemie ausfallen mussten, versuchen wir auf anderen Wegen Kontakt zu halten. Manche Seniorinnen und Senioren telefonieren gelegentlich miteinander oder man trifft sich beim Einkaufen im Ort mit Abstand. An Geburtstagskinder, die runde Geburtstage feiern, wird besonders gedacht und manchmal wer-

den kleine Überraschungen vor die Haustür gestellt.

Leider muss die Frauentagsfeier dieses Jahr auch ausfallen. Wir überlegen trotzdem, unseren Seniorinnen und Senioren einen kleinen Gruß zu überbringen.

Die schönen Erinnerungen an unsere gemeinsamen Treffen sind uns Anlass, trotz aller Umstände, künftige mögliche

Zusammenkünfte zu planen. Gemeinsames Kaffeetrinken im „Palmenhof“ oder Spielenachmittage im Haus der Möglichkeiten wird es mit Sicherheit eines Tages wieder geben.

Und mit viel Glück und Disziplin wird es möglich sein, im Mai eine Dampferfahrt zu unternehmen und im Juni

zum Spargelessen nach Kremmen zu fahren.

Bis dahin passen wir alle auf unsere Gesundheit auf und hoffen auf baldige persönliche Treffen.

Euer Bernd Fischer

Infos zur Seniorengruppe unter Telefon: (03304) 25 05 03

Sponsorenempfehlung



Gemütliche Gaststätte für Feiern aller Art.

- Partyservice ▪ Partyraum ▪
- für Kindergeburtstag geeignet ▪

Eichenallee 8a ▪ Telefon (0 33 04) 25 22 11 ▪ Fax: 2 06 32 93
Inhaber: Ronald Reschke



Mit uns bauen Sie „Stein auf Stein“.

direct-haus
Stein auf Stein

Eichenallee 35 · 16767 Leegebruch
www.direct-haus.com
Telefon 03304 - 38 09 93

Verschenken Sie dieses
Jahr zu Ostern doch mal
etwas mit Cremefüllung!

Wir führen

Babor

LaMer

ISDIN

Caudalie

LaRochePosay

... und noch viel
mehr schöne
Kosmetik.

 Land-Apotheke Leegebruch

www.land-apotheke.com
Eichenallee 8 • 16767 Leegebruch
Telefon: (03304) 52 24 52

Fördergelder für Digitalisierung

Vor kurzem traf in der Verwaltung der Bewilligungsbescheid des Förderprogramms „Digitalpakt Schule“ ein. Ungefähr 175 000 Euro erhält die Gemeinde von Bund und Land. Zusammen mit den notwendigen Eigenmitteln kann die Kommune nun stattliche 200 000 Euro für Digitalisierungsprojekte in der Schule ausgeben. Dazu kommen weitere geringere Fördermittel aus anderen (coronabedingten) Programmen, die teilweise noch nicht beschieden sind. Geplant sind u. a. die Anschaffung und Installation

entsprechender Hardware für die WLAN-Versorgung, von Smart- bzw. Activeboards (ersetzen die klassische Kreidetafel) und mobile Endgeräte für Lehrer und Schüler.

Von der Verwaltung und Kommunalpolitikern kritisch gesehen werden die Folgekosten, denn erfahrungsgemäß sind elektronische Geräte nach ein paar Jahren nicht mehr aktuell und müssen ggf. ersetzt werden. Die Finanzierung erfolgt dann wahrscheinlich nicht mehr aus staatlichen Mitteln.

gs

Gemeinde erstattet Kita-Gebühren

Zahlreiche Eltern erhalten in den kommenden Wochen bereits gezahlte Beiträge für die Betreuung ihrer Kinder in den Kitas, im Hort oder in der Tagespflege erstattet. Die Höhe der Rückzahlung richtet sich u. a. nach dem Umfang, in welchem die Kinder nicht in der Einrichtung betreut wurden. Im Rahmen des Lockdowns seit Weihnachten rief Ministerpräsident Woidke die Eltern auf, die Kinder möglichst nicht in die Kitas zu bringen. Eine rechtliche Grundlage für die Erstattung kam aber erst viel später, so dass

ein einfaches Aussetzen der Gebührenpflicht nicht in Frage kam. So wird dieser Tage in der Verwaltung intensiv jeder Einzelfall geprüft und mit den täglichen Anwesenheitslisten abgeglichen. Dann wird quartalsweise über den Landkreis mit dem Land abgerechnet, welches die entgangenen Gebühreneinnahmen ersetzen soll. In der Verwaltung geht man aber aufgrund gemachter Erfahrungen davon aus, dass der Gemeindehaushalt keine hundertprozentige Erstattung erhalten wird.

gs

Brücke Kirchhofstraße und Ausweitung 30er Zone warten auf Genehmigung

Der Genehmigungsantrag für die vielfach geforderte Überquerung des Hauptgrabens in der Kirchhofstraße am südwestlichen Ende des Baugebietes Fritzens Hut ist in fünffacher Ausfertigung bei der Unteren Wasserbehörde gestellt, teilte die Gemeindeverwaltung auf Nachfrage mit. Man müsse auf die Genehmigung durch die Landkreisbehörde warten, dann könne mit der Errichtung der Fußgängerquerung begonnen werden. Die frühere Behelfsbrücke,

die während des Neubaus des Grabendurchlasses an der Eichenallee den Zugang zu den Einkaufsmärkten sicherte, wurde ertüchtigt. Für die Errichtung einer dauerhaften Querung in der Gartensiedlung muss der Hauptgraben aber umfangreich und grundhaft gesichert und angepasst werden. Wann mit der Genehmigung aus Oranienburg zu rechnen ist, konnte die Verwaltung nicht sagen.

Ähnlich ergeht es dem Antrag, die Kirchhofstraße östlich der

Hauptstraße in die 30er Zone der umliegenden Straßenzüge einzubeziehen. Die knapp 150 Meter lange Strecke ist derzeit regulär mit 50 Kilometer pro Stunde befahrbar, passt jedoch angesichts der örtlichen Gegebenheiten doch eher in die Tempo-30-Zone, in der sich die umliegenden Straßen befinden, ebenso wie fast der gesamte Ort. Für die verkehrsrechtliche Genehmigung, praktisch muss ein Zonen-Schild umgesetzt werden, wurde der Antrag im Sep-

tember gestellt. Es fanden bereits Ortsbesichtigungen statt und weitere Stellungnahmen werden von Amts wegen eingeholt. Man habe aber positive Signale erhalten, dass der Antrag genehmigt werde. Die Maximalgeschwindigkeit von 50 Kilometer pro Stunde wäre dann nur auf der Birkenallee, Teilen der Eichenallee und Teilen der Hauptstraße zulässig, der große Rest des Ortes wäre verkehrsberuhigt.

gs

Weniger Einnahmen wegen Corona?

Die Gemeinde muss 25 000 Euro ans Land zurückzahlen. Die Spitzabrechnung des Gemeindeanteils der Einkommensteuer in 2020 ergab, dass zu viel Vorauszahlungen geleistet wurden. Offenbar wurde im letzten Jahr von den Einwohnern des Ortes weniger Einkommensteuer an den Fiskus entrichtet als zunächst geplant. Die Zuweisungen des Landes an die Kommunen ergeben sich nach einem

komplizierten Berechnungsverfahren auch aus dem Einkommensteueraufkommen. Naheliegende Annahme für den Rückgang des Gemeindeanteils: Die Corona-Pandemie sorgte für Einkommensverluste bei etlichen Bürgern.

Auch für 2021 ist mit Auswirkungen auf der Ertragsseite des Gemeindehaushaltes zu rechnen.

gs

Verwaltung: Termine bald online?

Eine neue Aufrufanlage wurde im Wartebereich der Gemeindeverwaltung installiert. Auf einem Bedienfeld wählt der Besucher sein Anliegen und erhält eine Marke. Der Aufruf ins Zimmer des zuständigen Mitarbeiters ist dann über einen großen Monitor im Wartebereich abzulesen. Der wirkliche Mehrwert steckt hinter den Kulissen, denn das System kann die Besuche z. B. aus Datenschutzsicht besser steu-

ern. Und es findet Anwendung für mehr Bereiche mit Publikumsverkehr: Einwohnermeldeamt, Sozialverwaltung.

Geprüft wird derzeit, inwieweit zukünftig auch Terminvergaben via Internet ermöglicht werden können. Denkbar wären Online-Terminvergaben für Zeitfenster außerhalb der bisherigen Sprechzeiten, so Bürgermeister Martin Rother.

gs

Der Hase als Frühlingsbote

Die Tage werden länger. Es herrscht Vorfreude auf den Frühling und auf das Osterfest. Es findet immer an dem Sonntag nach dem ersten Vollmond im Frühling statt, also zwischen dem 22. März und dem 25. April. In diesem Jahr beginnt Ostern am 1. April mit dem Gründonnerstag und endet mit dem Ostermontag am 5. April.

Das Fest ist untrennbar seit Menschengedenken mit Meister Lampe verknüpft. Weil die Häschen im Frühjahr als erstes Tier recht viel Nachwuchs bekommen, gelten sie in der Mythologie als Symbol der Fruchtbarkeit. Als Osterhase wurde das Langohr erstmalig 1682 in einer Dissertation des damaligen Frankfurter Arztes Johannes Richier erwähnt. Seit dieser Zeit sind die Hasen als Oster-Eierboten unterwegs.

Wieso dreht sich so vieles zu Ostern um Eier?

Sie gelten wie die Häschen als Fruchtbarkeitssymbol. Schon im ersten Jahrhundert nach Christus schenkten sich Menschen Eier, aus denen neues Leben entstehen kann.

Es wird als unschädlich angesehen, kleinen Mädchen und Jungen zu vermitteln, der liebe Osterhase bringe Eier und Süßigkeiten zum Osterfest. Zudem regt diese vermittelte Illusion die Fantasie der Kleinen an. Kritische Nachfragen der Kinder und Zweifel an dieser Version sollten die Erwachsenen nicht vom Tisch wischen. Schließlich tauschen sich die Kinder auch mit ihren Freunden aus und erkennen so, dass das Hasen-Eier-Osterfest willkommen, aber nicht real so existiert. Denn die Eier legen immer noch die Hühner. Bemalt und versteckt werden sie von den Erwachsenen.

Text und Foto: hajjo



Das Redaktionsteam des LEEGEBRUCH JOURNALS wünscht Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, und allen die uns unterstützen, ein schönes Osterfest.

Sponsorempfehlung

Büroservice & Unternehmensberatung



Martina Sauer

▶▶▶ seit 1998 ▶▶▶ seit 1998 ▶▶▶ seit 1998 ▶▶▶ seit 1998 ▶▶▶

Service rund um Ihr Büro

- ▶ **Buchen laufender Geschäftsvorfälle**
- ▶ **Ifd. Lohnabrechnungen**
- ▶ **Büroarbeiten aller Art**
- ▶ **Verkauf von Hard- und Software**

☎ **03304 – 20 35 10**

buero@Service-OHV.de

📄 **03304 – 20 35 11**

www.Service-OHV.de

**Blumenstraße 27
16767 Leegebruch**

42. Leegebrucher Straßenlauf

Ein neuer Anlauf

Vorbereitungen für das traditionelle Sport-Event laufen unter Vorbehalt

„Corona“ hat die Laufveranstaltungen in Leegebruch im vergangenen Jahr verhindert, doch wie sieht es in 2021 aus? Hat die Pandemie uns weiterhin im Würgegriff? Der Lockdown geht uns an die „Substanz“. Der Termin für den Leegebrucher Straßenlauf 2021 ist schon lange reserviert. Am Samstag, den 29. Mai 2021 soll er stattfinden. Wird die Pandemie bis dahin ihren Griff lockern, so dass eine Durchführung verantwortlich ist? Diese Frage haben sich auch die Mitglieder der AG Lauf um ihren Frontmann Heiko Otte gestellt. Eine Antwort haben sie noch nicht gefunden, wie auch, die weitere Entwicklung der Pandemie, der Zeitpunkt und die Stufen etwaiger Lockerungen, alles unbekannte Größen. Schwierige Zeiten, denen wir mit Zuversicht begegnen wol-



len. Deshalb haben wir mit den Vorbereitungen für den 42. Leegebrucher Straßenlauf begonnen.

In bewährter Art wird sich der Start- und Zielbereich auf dem Sportplatz befinden und die Läuferinnen und Läufer

über verschiedene Rundstrecken durch die Siedlungsstraßen Leegebruch führen. Die Anmeldung ist bereits freigeschaltet (siehe Ausschreibung).

Eine endgültige Entscheidung ist noch nicht getroffen, die

Vorbereitungen bleiben unter Vorbehalt. Bis Ostern bleibt noch etwas Zeit, dann muss die Entscheidung getroffen werden. Bleiben wir zuversichtlich!

*Jörn Strehlow
Bruchpiloten Leegebruch*

Mitbringsel und Geschenkideen

Diese und andere Artikel können Sie über unseren Online-Shop bestellen bzw. schriftlich oder telefonisch:

Telefon: (03304) 503269
Redaktion: Sandweg 14, 16767 Leegebruch



LEEGERBRUCH-JOURNAL.DE/SHOP



42 • Leegebrucher Straßenlauf



Bestandteil des EMB Energie Cups Oberhavel und des MBS-Cups

29. Mai 2021

Ausschreibung

Bambini-Lauf (ca. 500 m) über die Rundbahn des Sportplatzes (orange Strecke)

Kinderläufe (rot gestrichelte Strecke): kurze Strecke über 1,5 km (1 Runde), lange Strecke über 3 km (2 Runden)

Hauptlauf über 11,9 km (5 Runden), Volkslauf und Walking über 4,8 km (2 Runden) (blaue Linie)

Ausrichter: Bruchpiloten Leegebruch e. V.
Start und Ziel: Sportplatz Leegebruch, Am Kleeschlag 32 (Parkmöglichkeit in der Nähe des Sportplatzes auf der Festwiese an der Lindenstraße)

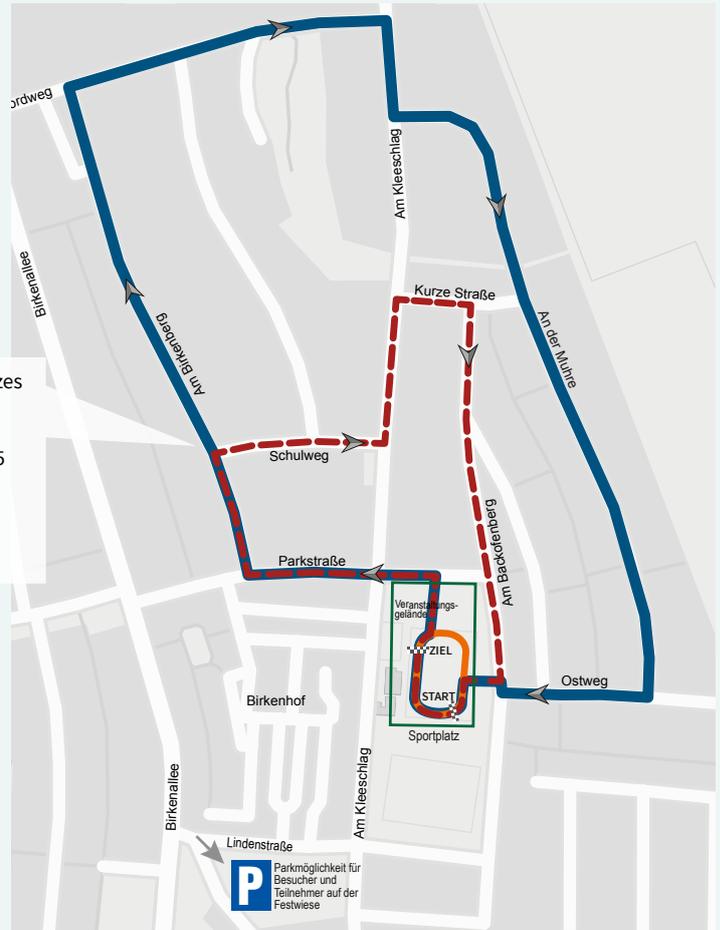
Läufe:
10:10 Uhr Bambinilauf (Jahrgang 2014 und jünger), ca. 0,5 km auf dem Sportplatz
gg. 11:00 Uhr Siegerehrung Bambinilauf
10:20 Uhr Kinderlauf (Jahrgänge 2013 bis 2006), lange Distanz, ca. 3 km, 2 kleine Straßenrunden
ca. **10:23 Uhr Kinderlauf** (Jahrgänge 2013 bis 2010), kurze Distanz, ca. 1,5 km, 1 kleine Straßenrunde
10:45 Uhr Hauptlauf (Jahrgänge 2005 und älter), ca. 11,9 km, 5 große Straßenrunden
10:50 Uhr Volkslauf und Walking (Jahrgänge 2009 und älter), ca. 4,8 km, 2 große Straßenrunden
gg. 12:45 Uhr Siegerehrung für alle anderen Läufe

Alle Läufe nach den Regeln der LAO und IWR.

Startgelder: Kinder bis Jahrgang 2006 frei;
Jugendliche (Jahrgang 2002 bis 2005) 4 €;
Erwachsene 7 €

Voranmeldung: bis **27. Mai 2021** online auf www.strassenlauf.org (Anmelde- und Ergebnisportal) oder alternativ über Zusendung des Anmeldeformulars unten

Nachmeldungen: für alle Läufe 30 Minuten vor dem jeweiligen Start am Wettkampfort; Nachmeldegebühr: 2 € je Nachmeldung (außer Kinder); Org.-Büro öffnet am 29. Mai 2021 um 8:30 Uhr



Wertungen: Entsprechend der Klasseneinteilung des DLV
Preise, Auszeichnungen: Urkunden für alle Teilnehmer, Medaillen für die Plätze 1–3 in den Läufen, Pokal für Sieger und Siegerinnen der Wertungsläufe, des Walking sowie für die teilnehmerstärkste Mannschaft von weiterführenden Schulen
Verpflegung Versorgung: Wasser an der Strecke; im Start-/Zielbereich weitere Getränke und Obst. Umkleiden und Duschen auf dem Sportplatz sowie Parkplätze in der Nähe kostenfrei vorhanden.
Haftung: Mit meiner Teilnahme am Lauf erkenne ich den Haftungsausschluss der Veranstalter für Schäden jeder Art an. Ich erkläre, dass ich für den Lauf ausreichend trainiert habe und körperlich gesund bin.

..... Anmeldeformular – ausfüllen und einsenden

Name, Vorname:

Wohnort:

Verein:

Jahrgang:

- weiblich
- männlich
- Bambinilauf (0,5 km)
- Volkslauf (4,8 km)

- Kinderlauf, kurz (1,5 km)
- Kinderlauf, lang (3 km)
- Walking (4,8 km)
- Hauptlauf (11,9 km)

Diesen Abschnitt einsenden an:

Bruchpiloten/AG Lauf

Karl-Marx-Straße 17, 16767 Leegebruch

.....
Datum, Unterschrift (bei Minderjährigen Erziehungsberechtigter)



Kalenderblatt

03 März

18. März | 19 Uhr

Sitzung der Gemeindevertretung im Sitzungssaal, Birkenallee 1

04 April

6. April | 9:30 Uhr

Die Ausflugsgruppe der evangelischen Kirchengemeinde tritt sich zum Osterspaziergang an der evangelischen Kirche, Straße der Jungen Pioniere 1g

21. April | 14 Uhr

KirchenCafé in der evangelischen Kirche Leegebruch, Straße der Jungen Pioniere 1g

05 Mai

1. Mai | 10 Uhr

Kreisoffenes Hähnkrähen und geselliger Frühshoppen mit Eisbeissen im Vereinshaus der Kleintierzüchter Am Kreisverkehr Eichenallee

19. Mai | 19 Uhr

Sitzung des Bauausschusses der Gemeindevertretung im Sitzungssaal, Birkenallee 1

20. Mai | 19 Uhr

Sitzung des Sozialausschusses der Gemeindevertretung im Sitzungssaal, Birkenallee 1

27. Mai | 19 Uhr

Sitzung des Werksausschusses der Gemeindevertretung im Sitzungssaal, Birkenallee 1

29. Mai

42. Leegebrucher Straßenlauf. Start und Ziel am Sportplatz. Ausschreibung in dieser Ausgabe beachten.

Alle Veranstaltungen stehen unter dem Vorbehalt der Einschränkungen aufgrund der Corona-Pandemie. Bitte erkundigen Sie sich ggf. im Vorfeld bei den Veranstaltern, welche Auflagen und Schutzmaßnahmen eingehalten werden müssen und ob die Veranstaltungen überhaupt stattfinden.

06 Juni

3. Juni | 19 Uhr

Sitzung des Hauptausschusses der Gemeindevertretung im Sitzungssaal, Birkenallee 1

17. Juni | 19 Uhr

Sitzung der Gemeindevertretung im Sitzungssaal, Birkenallee 1

08 August

18. August | 19 Uhr

Sitzung des Bauausschusses der Gemeindevertretung im Sitzungssaal, Birkenallee 1

28. u. 29. Aug. | 10 Uhr

Werbbestammschau der Kleintierzüchter im Vereinshaus am Kreisverkehr Eichenallee

19. August | 19 Uhr

Sitzung des Sozialausschusses der Gemeindevertretung im Sitzungssaal, Birkenallee 1

09 September

2. September | 19 Uhr

Sitzung des Hauptausschusses der Gemeindevertretung im Sitzungssaal, Birkenallee 1

16. September | 19 Uhr

Sitzung der Gemeindevertretung im Sitzungssaal, Birkenallee 1

10 Oktober

30. u. 31. Oktober

70. Vereinsschau des Kleintierzüchterverbandes Leegebruch im Vereinshaus am Kreisverkehr Eichenallee

11 November

3. November | 19 Uhr

Sitzung des Bauausschusses der Gemeindevertretung im Sitzungssaal, Birkenallee 1

4. November | 19 Uhr

Sitzung des Sozialausschusses der Gemeindevertretung im Sitzungssaal, Birkenallee 1

18. November | 19 Uhr

Sitzung des Werksausschusses der Gemeindevertretung im Sitzungssaal, Birkenallee 1

Das nächste Journal erscheint voraussichtlich Mitte Juni 2021

Redaktionsschluss:
23. Mai 2021

Angaben in diesem Terminplan ohne Gewähr. Für die Information der Öffentlichkeit, insbesondere bei Veränderungen sind allein die Veranstalter verantwortlich.

IMPRESSUM

LEEGERBRUCH JOURNAL

Herausgeber:
Haus der Möglichkeiten e. V.
Eichenhof 6 | Leegebruch
www.haus-der-moeglichkeiten.de



Das LEEGERBRUCH JOURNAL wird in ehrenamtlicher Arbeit erstellt und finanziert sich durch Anzeigen und Spenden. Es erscheint seit 2009 in der Regel viermal im Jahr in einer Auflage von 3 600 Exemplare. Das LEEGERBRUCH JOURNAL wird kostenlos und ehrenamtlich an Leegebrucher Haushalte verteilt.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge – insbesondere Leserzuschriften – geben nicht unbedingt die Auffassung der Herausgeber oder der Redaktion wieder. Wir behalten uns die redaktionelle Bearbeitung eingesandter Beiträge vor.

Redaktion:
LEEGERBRUCH JOURNAL
Sandweg 14 | 16767 Leegebruch
Telefon: (03304) 50 32 69 | Fax: (03304) 20 48 30
E-Mail: redaktion@leegebruch-journal.de
Redaktionsleitung, Satz & Layout:
Giso Siebert (V. i. S. d. P.)
Redaktionsmitglieder:
Hajo Eckert (hajo) | Liane Protzmann (pro) |
Giso Siebert (gs) | Wolfgard Sonja Siebert (sosi) | Ulrike Unger (ulu)
Druck: OsthavellandDruck, Velten
leegebruch-journal.de
facebook.com/leegebruch-journal

Hinweise zum Holzfeuer im Freien



Ostern steht vor der Tür. Vielerorts werden wieder traditionelle Osterfeuer entfacht. In diesem Jahr wird es keine öffentlichen Treffen geben können. Wir erinnern deshalb an dieser Stelle an rechtliche Maßgaben, damit das private Osterfeuer nicht zum Streitfall wird.

Im Land Brandenburg ist das private Verbrennen von Garten- und Haushaltsabfällen verboten. Erlaubt ist jedoch das gelegentliche Abbrennen eines kleinen Holzfeuers (Lagerfeuer) soweit sich keine Belästigung oder Gefährdung daraus ergibt.

Der Rauch und Geruch eines Gartenfeuers, bei dem zusammen mit Holz auch andere Abfälle verbrannt werden, sind eine Belästigung für Mensch und Umwelt über eine Vielzahl benachbarter Grundstücke. Soweit sich Nachbarn (berechtigt) beschweren, muss von Belästigungswirkungen durch das Feuer und damit also von einem Brennverbot ausgegangen werden.

Das Verbrennen sowie das Abbrennen von Stoffen im Freien ist untersagt, soweit die Nachbarschaft oder die Allgemeinheit hierdurch gefährdet oder belästigt werden.

Pflanzliche Abfälle aus Haushalt und Garten dürfen nicht verbrannt werden. Jede Person hat sich im Umgang mit Stoffen mit einer besonderen Brand- oder Explosionsgefährdung oder mit sonstigen gesundheitsschädlichen Sachen und Stoffen so zu verhalten, dass Menschen, Tiere und Sachwerte nicht gefährdet werden.

Für Feuer mit mehr als ein Meter Größe des Brennstoffhaufens, wie es insbesondere bei Brauchtumsfeuern der Fall sein kann, ist es erforderlich, rechtzeitig eine Ausnahmegenehmigung des Ordnungsamtes zu beantragen. Soweit Sie Grün-, Baum- und Strauchschnitt nicht selbst kompostieren können oder wollen, haben Sie die Möglichkeit, bei der örtlichen Entsorgungsfirma eine Entsorgung anzumelden oder aber in den zugelassenen Anlagen persönlich abzuliefern. Dies ist mit einer geringfügigen Gebühr verbunden. Bei Einhaltung der nebenstehenden zehn Regeln sind Gefährdungen oder Belästigungen nicht zu erwarten. Sollten in diesem Zusammenhang noch weitergehende Fragen bestehen, so können Sie sich gern an das Amt Gestaltung der Umwelt, Ordnung und Sicherheit der Gemeindeverwaltung Leegebruch, unter Telefon (03304) 24 96-18 bzw. 24 96-17, wenden.

*Norman Kabuß
Amtsleiter Gestaltung der Umwelt, Ordnung und Sicherheit*

10 Regeln für das Feuer im Freien:

- ▶ Die Obergrenze für Höhe und Durchmesser des Brennstoffhaufens beträgt ein Meter.
- ▶ Nur trockenes und naturbelassenes Holz verwenden.
- ▶ Bei anhaltender Trockenheit oder starkem Wind kein Holzfeuer entzünden.
- ▶ Holzfeuer mit Holzspänen oder Kohlen- bzw. Grillanzünder entfachen.
- ▶ Löschmittel immer bereithalten (z. B. Wasser, Sand, Feuerlöscher).
- ▶ „Brandbeschleuniger“ wie Benzin, Verdünnung, Spiritus niemals verwenden, Explosionsgefahr!
- ▶ Die Feuerstelle stets im ausreichenden Abstand zu Gebäuden und brandgefährdeten Materialien anlegen.
- ▶ Bei starker Rauchentwicklung oder Funkenflug, das Feuer unverzüglich löschen.
- ▶ Feuer immer bis zum Erlöschen der Glut beaufsichtigen.
- ▶ Abfälle gehören niemals ins Holzfeuer! Gartenabfälle, wie Rasenschnitt, frischer Baum- und Strauchschnitt, Laub, dürfen grundsätzlich nicht verbrannt werden.

REWE SALATBAR FÜR FRISCHEGENUSS!

Bedienen Sie sich an unserer Salatbar –
schnell, einfach und gesund!

REWE
GABRICH
DEIN MARKT